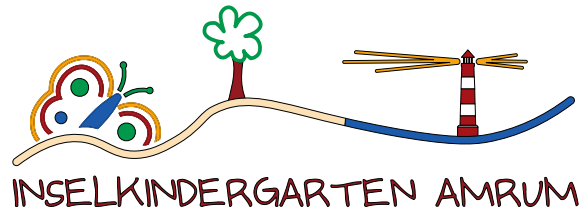


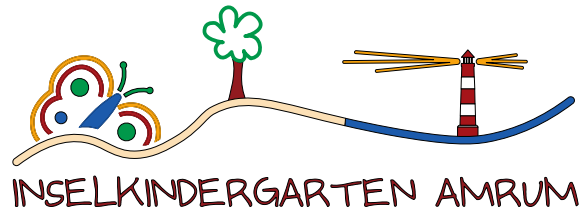
Inselkindergarten Amrum

Pädagogisches Konzept

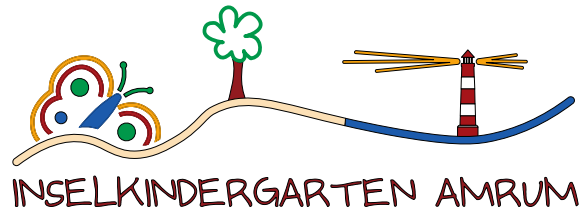


Inhaltsverzeichnis

1. Entstehungsgeschichte des Inselkindergartens Amrum.....	1
2. Bild des Kindes im Inselkindergarten Amrum.....	3
3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....	6
4. Rahmenbedingungen.....	9
4.1. Räumlichkeiten.....	9
4.2. Außengelände.....	10
4.3. Betreuungsangebot.....	11
4.4. Aufnahme und Betreuungszeiten.....	12
4.5. Eingewöhnung in Kinderkrippe und Kindergarten sowie Wechsel von Krippe in die Kindergruppen und von altersgemischten Gruppen in die Grundschule.....	13
4.5.1 Eingewöhnung in die Krippengruppe.....	13
4.5.2 Eingewöhnung für Kinder ab 2 Jahre und 6 Monate ohne Kindergartenerfahrung und mit Betreuungserfahrung in anderen Kindertageseinrichtungen.....	17
4.5.3 Übergang / Wechsel von der Krippengruppe in den Kindergarten.....	19
4.5.4 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.....	21
5. Pädagogischer Leitfaden.....	24
5.1 Erste soziale Kontakte außerhalb der Familie.....	26
5.2 Liebevolle Atmosphäre und Geborgenheit.....	27
5.3 Gezielte Unterstützung und Förderung der motorischen Entwicklung.....	29
5.4 Förderung der Sinnes- und Selbstwahrnehmung.....	30
5.5 Partizipation.....	33
5.6 Unterstützung der Sprachentwicklung m Alltag (Alltagsintegrierte Sprachentwicklung)	34
5.7 Naturerleben der Gruppen im Hauptgebäude und der Naturgruppe Bütjen-Jongen.....	36
5.7.1 Naturerleben der Gruppen im Haupthaus.....	36
5.7.2 Naturerleben in der Naturgruppe Bütjen-Jongen.....	38
6. Tagesablauf in den Kinderkrippengruppen, den altersgemischten und Regelgruppen im Hauptgebäude und in der Naturgruppe Bütjen-Jongen.....	42
6.1 Tagesablauf in den Kinderkrippengruppen, den altersgemischten und Regelgruppen im Hauptgebäude.....	42
6.2 Tagesablauf in der Naturgruppe Bütjen-Jongen.....	51
7. Einbeziehung der Eltern.....	53
8. Gruppenübergreifende Angebote und Kooperationen.....	58



8.1 Gruppenübergreifende Angebote	58
8.1.1. Maßnahme der Eingliederungshilfen im Inselkindergarten im Auftrage des Jugendamtes des Kreises Nordfriesland.....	58
8.1.2. Alltagsintegrierte Sprachförderung	59
8.1.3. Förderung der Regionalsprache Öömrang	62
8.1.4. Musikalische Frühförderung	64
8.1.5. Yoga für Vorschulkinder	67
8.1.6. Taekwondo für Vorschulkinder	69
8.1.7 Kunstprojekt in Zusammenarbeit mit dem Museum der Westküste in Alkersum auf der Insel Föhr.....	71
8.2 Kooperationen	73



1. Entstehungsgeschichte des Inselkindergartens Amrum

Ab den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts wurden die Kinder auf der Insel Amrum in 2 Kindertageseinrichtungen betreut:

- Im Kinderhaus am Eesenhugh und
- im Kindergarten des Kindergarten Vereins Amrum.

In der Mitte der neunziger Jahre hat die Eigentümerin des Gebäudes, in dem das Kinderhaus am Eesenhugh untergebracht war mitgeteilt, dass sie das Gebäude künftig anderweitig nutzen möchte und den Mietvertrag mit einer Frist von 3 Jahren gekündigt.

Der Betreiberverein des Kinderhauses hat sich nach dieser Information mit dem Verein, der den Amrumer Kindergarten betreibt, in Verbindung gesetzt, um gegebenenfalls gemeinsam nach einem neuen Gebäude für den Betrieb einer Kindertageseinrichtung zu suchen. Diese Überlegung wurde von dem Verein Kindergarten Amrum gerne aufgenommen, da der Verein für die Nutzung der Räumlichkeiten für die Kinderbetreuung bisher immer nur die Möglichkeit hatte, Jahresmietverträge abzuschließen.

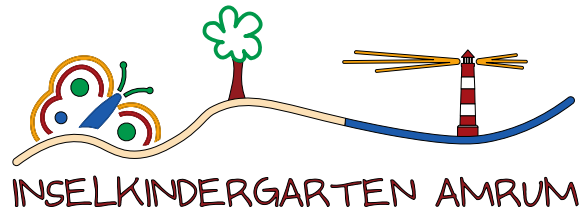
Die Vorstände beider Vereine haben gemeinsam diese Problematik dem Amt Amrum – heute Amt Föhr Amrum – vorgetragen. Das Amt Amrum hat diese Problemstellung aufgenommen und nach ausführlichen Diskussionen in den Gemeindevertretungen der Inselgemeinde Wittdün, Nebel und Norddorf den Beschluss gefasst, ein neues Gebäude für die Betreuung von Kindern zu errichten.

Entsprechend der nun folgenden Planung wurde bis zur Inbetriebnahme im Jahre 1998 durch das Amt Amrum ein Gebäude für die Betreuung von Kindern im Alter von 3 Jahre bis zum Wechsel in die Grundschule in 4 Gruppen gebaut und eingerichtet. Gleichzeitig wurden in der ersten Etage des Gebäudes 6 Wohnungen gebaut.

Die Räumlichkeiten des Kindergartens in dem neuen Gebäude wurden von der neugegründeten Elterninitiative Kindergarten Amrum e.V. für den Betrieb des Kindergartens Flenerk-Jongen (= Schmetterlingskinder) gemietet und hier wurden dann die Kinder aus den beiden früheren Kindertageseinrichtungen aufgenommen.

Der Verein Kindergarten Amrum e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der die bewusste Einbindung der Eltern in den Kindergartenalltag befürwortet und damit die Identifikation der Eltern mit der Kindertagesstätte fördern möchte.

Ein Ziel der Elterninitiative war eine besondere Qualität des Gemeinschafts-Erlebens zwischen Familie und Kindertagesstätte herzustellen.



In dem Kindergarten Flenerk-Jongen wurden Kinder zu Beginn im Jahre 1998 zunächst nur vormittags in der Zeit von 07:45 Uhr bis 12:15 Uhr betreut.

Nach vielen Diskussionen über eine intensivere Einbindung der Natur in die Betreuungsarbeit in den folgenden Jahren wurde von einer Elterngruppe im Jahr 2005 die Naturgruppe Bütjen-Jongen (= Draußen Kinder) gegründet.

Das Hauptdomizil der Gruppe Bütjen-Jongen ist seit dieser Zeit ein Bauwagen (in 2019 ist ein zweiter Bauwagen dazugekommen), der in den vergangenen Jahren an verschiedenen Standorten auf der Insel Amrum aufgestellt war.

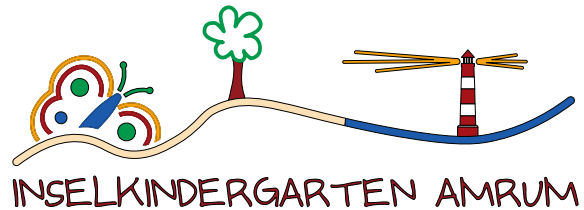
Die Betreuungszeiten in der Naturgruppe Bütjen-Jongen waren ab der Gründung ebenfalls auf den Zeitraum von 07:45 Uhr bis 12:15 Uhr festgelegt - dies entspricht auch dem heutigen Betreuungszeitraum -.

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte wurden, entsprechend den Bedürfnissen und Anforderungen der Eltern, die Betreuungszeiten im Kindergarten Flenerk-Jongen schrittweise erweitert auf heute 07:00 Uhr bis 16:15 Uhr.

Im Jahr 2012 wurde im Kindergarten Flenerk-Jongen die Altersgruppe der zu betreuenden Kinder um die Altersspanne 11 Monate bis 3-jährigen Kinder erweitert.

Im Jahr 2015 wurden dann die Trägervereine der Naturgruppe Bütjen-Jongen und des Kindergartens Flenerk-Jongen in dem Verein Kindergarten Amrum e.V. verschmolzen. Gleichzeitig wurde dieser Kindertageseinrichtung, in der nun in 5 Gruppen 86 Kinder im Alter von 09 Monaten bis zum Wechsel in die Grundschule betreut wurden, der Name „Inselkindergarten Amrum“ gegeben.

Nach Umstrukturierungsmaßnahmen und Erweiterung um eine Kindergruppe auf Grund der hohen Elternbedarfe können ab dem Frühjahr 2018 im Inselkindergarten Amrum in 6 Gruppen 96 Kinder im Alter von 09 Monaten bis zum Wechsel in die Grundschule in der Zeit von 07:00 Uhr bis 16:15 Uhr betreut werden.



2. Bild des Kindes im Inselkindergarten Amrum

Jedes Kind wird mit einer einzigartigen Persönlichkeit geboren.

Wir nehmen es in seiner Individualität wahr und begleiten es respektvoll und mit Wertschätzung in seiner Entwicklung.

Die fundamentalen Rechte – UN Kinderrechtskonvention – haben für uns oberste Priorität.

Jedes Kind hat ein Recht auf unversehrte körperliche und geistige Entwicklung.

Dies bedeutet, dass wir für den Schutz des Kindeswohls, gesunde Ernährung, Hygiene, Pflege, Bewegung und Ruhe sorgen.

Weiterhin hat jedes Kind ein Recht auf unversehrte seelische Entwicklung.

Entsprechend diesen Grundsätzen ist unsere pädagogische Tätigkeit ausgerichtet:

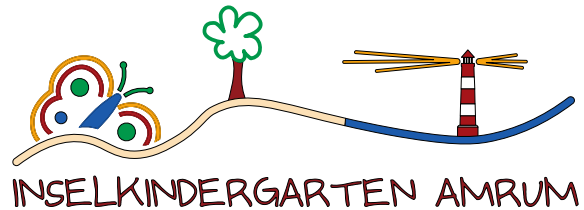
- Wir helfen dem Kind, einführendes Verständnis, soziale Beziehungen sowie Gleichheit und Toleranz zu erfahren und sich selbst wertzuschätzen.
- Wir geben ihm Liebe, Geborgenheit und Unterstützung.
- Seinem Recht auf unversehrte geistige Entwicklung entsprechen wir mit Anregungen zum Lernen, zur Selbst- und Mitbestimmung und altersentsprechender Begleitung und Unterstützung
- Die Gedanken des Kindes, seine Grenzen und Flexibilität respektieren wir.

Die aktuelle kindliche Entwicklungs- und Verhaltensforschung zeigt, dass Kindern schon früh – bereits im Krippenalter – die Möglichkeit gegeben werden muss, eigenen Interessen und Fähigkeiten nachzugehen.

Aus diesem Grund legen wir besonders viel Wert darauf, dass jedes einzelne Kind individuell gefördert wird.

Jedes Kind lernt und entwickelt sich in seiner eigenen Geschwindigkeit.

Die Eltern erhalten regelmäßig Rückmeldung über den Entwicklungsstand und somit über die Entwicklungsfortschritte ihres Kindes. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns



wichtig, denn nur so können die Kinder optimal unterstützt, gefördert werden und die nächsten Schritte in ihrer Entwicklung einleiten:

- Das Kind steht im Mittelpunkt. Es erlebt Lernerfolge durch Eigenaktivität, individuelle Wertschätzung und soziale Beziehungen.
- Wichtig ist, Kindern zum aktiven Lernen zu verhelfen, was bedeutet, das Kind als Subjekt ihres Lernens zu erkennen.
- Wir unterstützen jedes Kind durch Lob, positive Kritik und Interaktion, um so den Aufbau eines positiven Selbstbildes zu ermöglichen.

Die Grundlage für uns und für das Kind ist dabei ganzheitliches Lernen:

Ausgangspunkt für ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen ist der Körper des Kindes (Wahrnehmen, Bewegen, Handeln, Spielen).

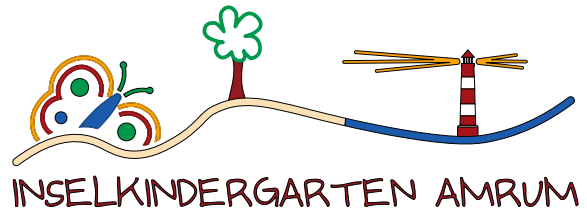
So können vielfältige Anlässe im Alltag der Kinder für die pädagogische Arbeit von großem Nutzen sein.

Kinder sind von Geburt an neugierig, lernwillig und lernbegierig. In vielfältigen Spielformen erwerben Kinder wichtige Kompetenzen und machen weitreichende (Lern-) Erfahrungen wie zum Beispiel

- Soziales Verhalten
- Selbstbewusstsein
- Lernfreude
- Wissen und Umwelt.

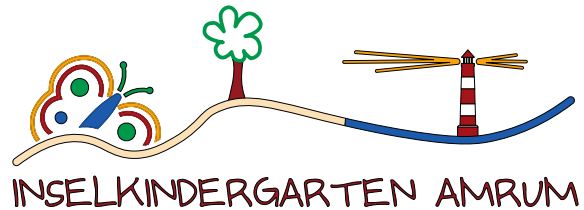
Kinder wollen und sollen ihre Welt im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“ und mehr darüber erfahren und die Erzieher*innen des Inselkindergartens Amrum begleiten und unterstützen sie dabei altersentsprechend.

Die Dokumentation und Reflexion der einzelnen Angebote unterstützt den Lernprozess der Kinder und veranschaulicht die Schritte für Groß und Klein.



Kinderrechte

- **Recht auf Entwicklung und Bildung**
- **Recht auf Fürsorge**
- **Recht Betreuung bei Behinderung**
- **Recht auf Schutz vor Gewalt**
- **Recht auf Einzigartigkeit**
- **Recht auf Gesundheit**
- **Recht auf Kindeswohl**
- **Recht auf Privatsphäre**
- **Recht auf Spiel und Freizeit**
- **Recht auf Gesundheit**
- **Recht gesundes Essen und sichere Umgebung**
- **Recht auf Meinungsäußerungen**
- **Recht auf Beteiligung und Gehör**
- **Recht auf Kultur, Sprache und Religion**
- **Recht auf Selbstbestimmung**
- **Recht auf Wohlergehen**



3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Entsprechend unserem Bild des Kindes orientiert sich das Konzept des Inselkindergartens an der Persönlichkeit des Kindes und an der Situation, in der sich das Kind befindet.

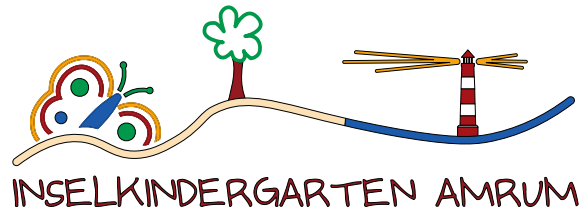
Das Konzept geht davon aus, dass Kinder am ehesten lernen und am sinnvollsten zu beschäftigen sind, wenn man ihre Interessen aufgreift. Genau diese Interessen spiegeln sich in ihrem alltäglichen Handeln und somit den einzelnen Aktivitätssituationen wider.

Die pädagogische Arbeit auf die Situation bezogen (Situationsansatz) greift folglich Themen auf, mit denen sich die Kinder aktuell beschäftigen, basiert also auf den Inhalten der jeweiligen Situation. Die Kinder stehen damit im Zentrum der pädagogischen Arbeit, die darauf abzielt, die Lebenswelt der Kinder und deren aktuelle Konstellation aufzugreifen, zu thematisieren und den Kindern bei deren Erfassung und Verarbeitung zu helfen, sowie Lerninhalte daraus zu entwickeln.

Ein Kind hat hundert Sprachen

Ein Kind hat
hundert Sprachen
hundert Hände
hundert Gedanken
hundert Weisen zu denken
zu spielen und zu sprechen
immer hundert Weisen
zuzuhören
zu staunen und zu lieben
hundert Weisen zu singen und zu verstehen
hundert Welten
zu entdecken
hundert Welten
zu erfinden
hundert Welten
zu träumen.
Ein Kind hat hundert Sprachen
doch es werden ihm neunundneunzig geraubt.

(Loris Malaguzzi⁹, Reggio ,Emilia, 1985 übersetzt von Annette Dreier 1999)



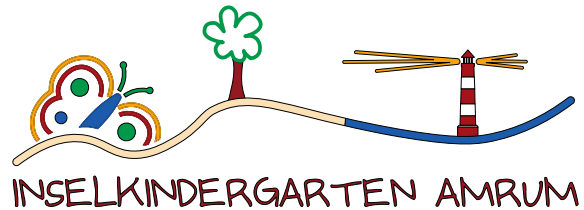
Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht die genaue und ausdrückliche Beobachtung der Kinder in ihren alltäglichen Handlungen. Die dabei ermittelten Interessen und Bedürfnisse der Kinder stellen die Rahmenbedingungen des erzieherischen Tuns. Hintergrund hierfür ist die Lerntheorie, dass Kinder am besten aus ihren Alltagssituationen heraus lernen. Dabei hat das Spiel des Kindes eine wesentliche Bedeutung, da es ein großes Lernpotential birgt.

In diesem Kontext agieren die pädagogischen Fachkräfte in den Kindergruppen im Gruppengeschehen nicht nur als Beobachter, sondern auch als Organisator und Spielpartner und sind sich dabei ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Vor diesem Hintergrund greifen die Erzieher*innen ihre Beobachtungen auf und entwickeln darauf basierend Lerninhalte für die Kinder, die dem Ziel entgegenkommen, eine größtmögliche Autonomie und Selbstbestimmung zu erreichen. Dabei erfahren die tatsächlichen Erlebnisse der Kinder eine Verinnerlichung, Vertiefung und Verarbeitung. Damit wird das gesetzliche Recht des Kindes auf Erziehung und Bildung erfüllt.

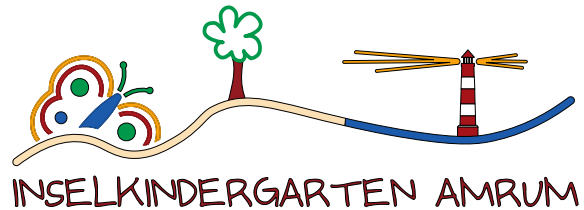
Auszug aus den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes SH

„Jedes Kind entwickelt seine Fähigkeiten individuell und in seinem eigenen Tempo.... (die) pädagogischen Fachkräfte erleben in allen Bereichen deutliche individuelle Unterschiede. Das pädagogische Können besteht darin, dem Kind seine spezifischen Lerninteressen und Zeitbedürfnisse zu lassen, aber im Hinblick auf die Gesamtentwicklung die notwendigen Förderimpulse zu geben.“



Grundsätze des Situationsansatzes

- Die pädagogische Arbeit geht von den sozialen und kulturellen Lebenssituationen der Kinder und der Familien aus
- Erzieher*innen finden im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
- Erzieher*innen analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen den Kindern Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
- Erzieher*innen unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotypische Rollenzuweisungen und –übernahmen.
- Erzieher*innen unterstützen Kinder, ihre Fantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt in der ihrer Entwicklung gemäßen Weise anzueignen.
- Erzieher*innen ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.
- Erzieher*innen unterstützen Kinder in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in dem Kindergarten aktiv mitzugestalten.
- Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Regeln werden gemeinsam mit Kindern vereinbart.
- Die Arbeit im Kindergarten orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch verschiedene Kulturen geprägt ist.
- Der Kindergarten integriert Kinder mit Behinderungen, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.
- Räume und ihre Gestaltung im Kindergarten und in den Außenflächen stimulieren das eigene und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.
- Erzieher*innen sind Lehrende und Lernende zugleich.
- Eltern und Erzieher*innen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder
- Der Kindergarten entwickelt enge Beziehungen zum sozialräumlichen Umfeld.
- Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert.
- Der Kindergarten ist eine lernende Organisation.



INSELKINDERGARTEN AMRUM

4. Rahmenbedingungen

4.1. Räumlichkeiten

Der Inselkindergarten Amrum ist die einzige Kindertageseinrichtung auf Amrum und hat seine Standorte in Nebel und in Süddorf – 25946 Nebel, Feederhuugam 1 – Flenerk-Jongen – und 25946 Nebel-Süddorf, Uasterstigh –Bütjen-Jongen -.

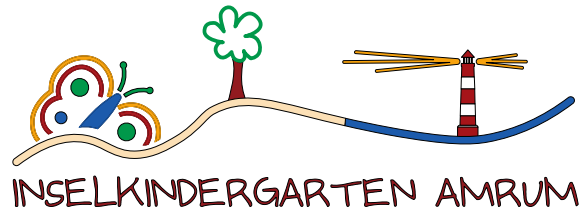
Standort der Gruppen Kindergartengebäude Feederhuugam 1, 25946 Nebel

Im Erdgeschoß des Gebäudes sind die Räume für die Kinderbetreuung der Kindergruppen Flenerk-Jongen eingerichtet und im Obergeschoß 6 Wohnungen, davon 2 für Mitarbeiter*innen des Inselkindergartens.

Das Erdgeschoss gliedert sich in:

- Großzügigen Eingangsflur mit optisch abgetrennten Garderobenbereichen vor den Gruppenräumen
- 5 Gruppenräume mit jeweils gesondertem kleinen Nebenraum
- 1 Mehrzweckraum
- 1 Küche - in der ein Koch / eine Köchin das Frühstück, den Imbiss und das Mittagessen für die Kinder zubereitet
- 2 Große Sanitärräume mit Wickeltisch und Duscmöglichkeit
- 2 kleine Sanitärräume (davon 1 behindertengerecht)
- 1 Material- und 1 Heizungsraum

Fotos einfügen Gruppenraum (Krippengruppenraum und Gruppenraum Kinder Ü 3 / Mehrzweckraum /Eingangsflur



Standort der Natur Gruppe Bütjen-Jongen, 25946 Süddorf, am Uasterstigh

Der Hauptstandort der Naturgruppe Bütjen-Jongen sind zwei Bauwagen, die an einem Waldstreifen, am Uasterstigh – in früheren Zeiten Hauptverbindungsstraße zwischen den Inselorten Wittdün, Süddorf, Nebel und Norddorf -, in Süddorf einem Ortsteil von Nebel aufgestellt sind.

„Hauptstandort“, da die Naturkindergruppe Bütjen-Jongen sich an den einzelnen Wochentagen an verschiedenen Orten auf der Insel auf Amrum in der Natur aufhält.

Fotos einfügen

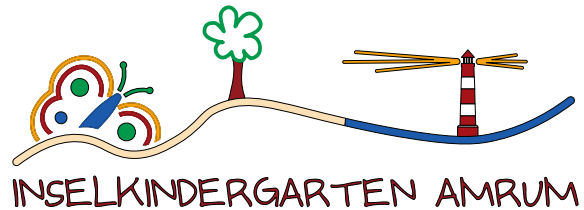
4.2. Außengelände

Komplettiert wird die Einrichtung durch ein großzügiges Außengelände, auf dem ein Spielplatz für die Kinder Altersgemischten- und Regelgruppen, sowie ein offenes Rasengelände für Ball- und Tobe-spiele angelegt ist.

Von den Flächen abgetrennt ist ein Spielplatz speziell für die Kinder der Krippengruppen eingerichtet.

Daneben schließen sich an jedem Gruppenraum kleine Außenflächen mit Terrassen an, auf denen die Kinder der jeweiligen Gruppe Anpflanzungen in Hochbeeten einbringen und Spiele an Tischen durchführen können.

Fotos einfügen



4.3. Betreuungsangebot

Im **Inselkindergarten Amrum** werden in **6 Gruppen** gesamt **96 Kinder** betreut.

➤ **Kindergartengebäude Feederhuugam 1**

- zwei Krippengruppen mit jeweils 10 Kindern im Alter von 09 Monaten bis 2 Jahre und 6 Monaten bzw. 3 Jahren
- zwei altersgemischte Gruppen mit jeweils 20 Kindern im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten bis zum Wechsel in die Grundschule
- in einer Regelgruppe mit 20 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Wechsel in die Grundschule

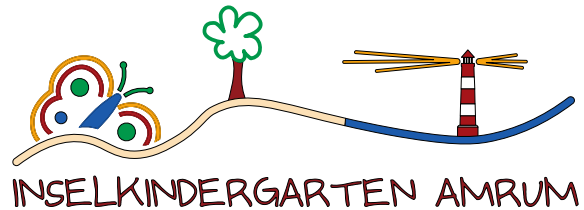
➤ **Bauwagen, am Uasterstigh**

- Naturgruppe mit 16 Kindern im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten bis zum Wechsel in die Grundschule.

Die Kinder in den **beiden Krippengruppen** werden jeweils von 2 pädagogischen Fachkräften betreut.

Die Kinder in den **anderen 4 Gruppen** werden jeweils von 2 pädagogischen Fachkräften betreut.

Die pädagogischen Fachkräfte in den beiden Krippengruppen und in allen anderen Gruppen werden von zwei Erziehungshelferinnen und 4 Mitarbeiter*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützt.



4.4. Aufnahme und Betreuungszeiten

Die Aufnahme der Kinder im Inselkindergarten Amrum ist, entsprechend den Bedarfen der Eltern, **ganzjährig möglich**, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen.

Für die **Kinder aller 6 Gruppen** besteht die Möglichkeit der Betreuung während der **Allgemeinen Betreuungszeiten von 07:45 Uhr bis 16:15 Uhr**

und die Möglichkeit der **Frühbetreuung ab 07:00 Uhr**.

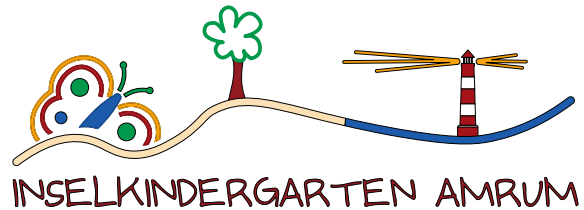
Die Kinder in der **Naturgruppe Bütjen-Jongen** werden ausschließlich im Vormittagsbereich in der Zeit **von 07:45 Uhr bis 12:15 Uhr betreut**.

Davor und danach besteht für die Kinder der Gruppe Bütjen-Jongen die Möglichkeit der Betreuung in der Frühgruppe – 7:00 Uhr bis 07:45 Uhr und in den Mittags- und Nachmittagsgruppen – 12:15 Uhr bis 16:15 Uhr - im Kindergartengebäude Feederhuugam 1.

Gruppenübergreifend werden die Kinder aus allen Gruppen, die im folgenden Jahr in die Grundschule wechseln, ab September des laufenden Jahres einmal wöchentlich in einer Gruppe – Vorschulgruppe – auf den Wechsel in die Grundschule vorbereitet.

In den Betreuungszeiten nehmen die Kinder das Frühstück, den Vormittagsimbiss, das Mittagessen und den Nachmittagsimbiss gemeinsam in ihren Gruppen ein.

Der Inselkindergarten Amrum ist bis auf 2 Schließzeiten, 2 Wochen in den Inselferien im Herbst des Jahres sowie ab 24.12. bis zum ersten Montag nach dem Jahreswechsel, ganzjährig geöffnet.



4.5. Eingewöhnung in Kinderkrippe und Kindergarten sowie Wechsel von Krippe in die Kindergruppen und von altersgemischten Gruppen in die Grundschule

4.5.1 Eingewöhnung in die Krippengruppe

Ein wichtiger Teil der Konzeption ist die Eingewöhnung. Sie soll den Kindern einen sanften Einstieg in die Kinderkrippengruppe ermöglichen und damit den Trennungsschmerz der Kinder auffangen. Die Kinder werden durch eine sanfte Eingewöhnung psychisch stabilisiert und können die tägliche Trennung von der Mutter/dem Vater akzeptieren und so den Tag in der Krippengruppe positiv erleben.

Darüber hinaus ist eine entwicklungsorientierte und individuelle Eingewöhnung eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass Kinder einen guten Start in den Kindergarten haben und von den Bildungsangeboten sowie von dem Austausch mit anderen Kindern profitieren können.

Während der ganzen Eingewöhnungszeit werden Mutter/Vater und Kind kontinuierlich von einer Pädagogin – der Bezugserzieherin – begleitet. Die Bezugserzieherin stellt einen engen Bezug zu Mutter/Vater und Kind her. Jede Phase der Eingewöhnung wird mit der Mutter/dem Vater besprochen, und alle Aktionen des Kindes werden erläutert und erklärt. Die Mutter/der Vater kann eigene Erfahrungen mit dem Kind erzählen und besprechen. Die Bezugserzieherin lernt dadurch das Kind besser kennen und die Mutter/der Vater erhält zusätzliche pädagogische Informationen. Daraus entsteht eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Mutter/Vater und Bezugserzieherin, die während der gesamten Krippenbetreuungszeit Bestand hat.

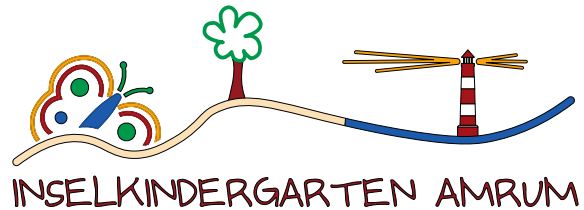
Die Aufnahme und Eingewöhnungsdauer im Inselkindergarten Amrum orientiert sich am Alter des aufzunehmenden Kindes und wird in Anlehnung an das **Münchner Eingewöhnungsmodell** durchgeführt.

Insbesondere wird hierbei eine stressfreie Eingewöhnung für das Kind hervorgehoben, mit gleichzeitiger einführender Unterstützung für die abgebenden Eltern.

Schwerpunkte sind, wie eingangs betont, die Begleitung des Kindes durch die Eltern, die Orientierung an der Bezugsperson in der Kindergruppe (eine Erzieherin aus dem Betreuungsteam der Gruppe), die Kinder der Gruppe und die Abschiedsbetonung.

Das *Münchner Modell* konzentriert sich auf die Übergänge von Familie zur Krippen bzw. Kindergartengruppe und der damit verbundenen Übergangsbewältigung. Das Kind erfährt eine Stärkung seines Selbst.

- ***Traut mir zu, alleine in der Krippe zu bleiben. Nur dann traue ich es mir auch zu.***



Die feste Bezugsperson führt das Aufnahmegespräch und ist Ansprechpartner für die Eltern. Für ein **erstes Kennenlernen** (*unser Eulenbrief* und ein umfangreiches **Aufnahmegespräch**) wird vor Beginn der Eingewöhnung ein Termin für ein Gespräch zwischen den künftigen Erzieher*innen und den Eltern vereinbart.

Im **Aufnahmegespräch** geht es vorrangig darum, die Familie und das Kind im Vorfeld näher/besser kennen zu lernen. Hierbei werden Gewohnheiten, Vorlieben und bekannte Rituale erfragt, um die Eingewöhnung für das Kind so angenehm wie möglich zu gestalten. Darüber hinaus werden in diesem Gespräch das pädagogische Konzept des Inselkindergartens Amrum, sowie das Modell der Eingewöhnung vorgestellt und Fragen zum Verlauf besprochen.

Anschließend finden „**Schnupper- /Kennlernbesuche**“ des Kindes in Begleitung der Eltern bzw. eines Elternteils in den Räumen des Kindergartens statt.

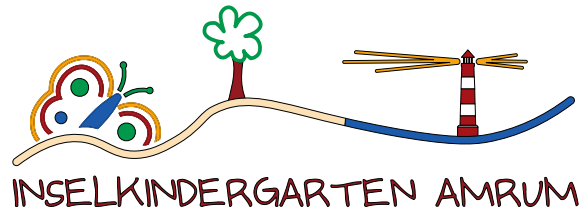
Und auch im weiteren Verlauf ist die Einbeziehung eines Elternteils ein wesentlicher Bestandteil in dem gesamten Eingewöhnungsprozess. Aus diesem Grund werden während der gesamten Eingewöhnungszeit Elterngespräche geführt, die für den Vertrauensaufbau besonders wichtig sind.

- ***Nur wenn ihr mir zeigt, dass ihr Euch in der Krippe wohl fühlt, kann ich es auch tun. Ich merke, wenn es Euch nicht gut dabei geht, mich in andere Hände zu geben.***

Die **Dauer** der anschließenden **Eingewöhnungsphase** ist bei Kindern **individuell verschieden**. Mindestens 6 bis 14 Tage braucht ein Kind, um eine gute Beziehung aufzubauen, Vertrauen zu gewinnen und eine Betreuungsperson als „Elternersatz“ zu akzeptieren. Im Einzelfall kann sich diese Phase auch über 3 bis 4 Wochen erstrecken. Deshalb sollten die Eltern in ihrer Planung für die Eingewöhnung einen Zeitraum von 4 Wochen einplanen.

Auch in diesem ersten Schritt begleiten die Eltern (oder eine andere nahe Bezugsperson) das Kind in der Kindergruppe vom ersten Tag der Eingewöhnungsphase an und nehmen im Verlauf der nächsten Tage zunehmend eine passive Rolle ein. Parallel nimmt die künftige Bezugserzieherin Kontakt zu dem Kind auf, um es behutsam mit dem Tagesablauf, den Räumlichkeiten, den anderen Erzieher*innen und den Kindern der Gruppe vertraut zu machen.

Diese Beziehung zur Erzieherin erweist sich in der Folge als grundlegend für die weitere Entwicklung des Kindes: Fühlt sich das Kind wohl, sicher und geborgen, wird es auch seine Umwelt eigenaktiv erkunden und Kontakt zu anderen Kindern knüpfen.



Die anfänglich tägliche Anwesenheit mit dem Kind in der Gruppe durch ein Elternteil (oder andere nahe Bezugsperson) ist daher ca. für die erste Woche Voraussetzung, bevor mit den Trennungsversuchen begonnen wird.

Ein erster Trennungsversuch findet frühestens in der Regel am sechsten Tag statt – der Zeitpunkt ist jeweils situationsabhängig -. Wenn sich das Kind bei Trennungsängsten beruhigen lässt und sich auf die Situation in der Gruppe einlassen kann, wird die Trennungszeit in den nächsten Tagen ausgedehnt.

Abschied bewusst einzugewöhnen ist von großer Bedeutung, denn das Kind bekommt Angst und ist irritiert, wenn sich die Mutter (der Vater) nicht verabschieden und auf einmal weg sind. Der klare Abschied zeigt Struktur und gibt dem Kind Orientierung. Bald kommt zu dem Abschied das verinnerlichte Vertrauen auf die Rückkehr der Eltern hinzu.

- ***Verabschiedet Euch von mir und schleicht Euch nicht fort. Denn anstatt zu spielen, muss ich euch dann suchen.***

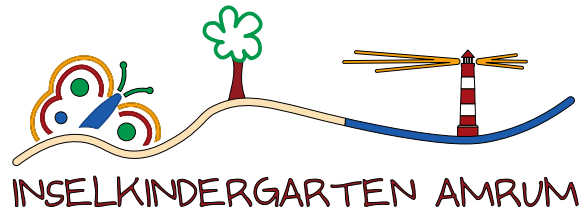
Im weiteren Verlauf der Eingewöhnungsphase gibt dies den Kindern Zeit, den neuen Lernort kennenzulernen und eine stabile Beziehung zu mehreren Erziehern *innen aufzubauen. Kinder, die sicher angekommen sind, beginnen ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu entfalten und emotionale Stabilität zu entwickeln.

Die sanfte Eingewöhnung hat daher oberste Priorität, da das Kind aus der sichereren, vertrauten, häuslichen Umgebung in eine fremde neue Welt wechselt.

Der Sicherheitsaufbau, die Bindung zwischen Erzieherin und Kind nimmt schrittweise zu. Diese Sicherheit ermöglicht ein stressfreies Ankommen.

Eine erfolgreiche Eingewöhnung zeigt sich dann darin, dass sich das Kind nach der Trennung von der Bezugserzieherin trösten lässt, es danach neugierig den Raum erkundet und sich für die anderen Kinder interessiert, gemeinsam mit den anderen Kindern isst und sich von der Erzieherin wickeln und ohne Ängste schlafen legen lässt.

Da auch unter günstigen Voraussetzungen im Eingewöhnungsprozess hohe Anpassungsleistungen von den Kindern verlangt werden, die sehr erschöpfend sind, sollten die Kinder während der ersten Wochen die Gruppe nur halbtags besuchen.



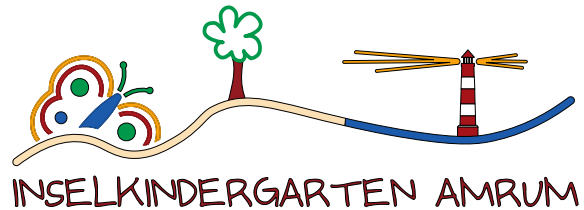
Zum Ende der Eingewöhnung wird in einem Abschlussgespräch zwischen der Bezugserzieherin und den Eltern

- der Verlauf reflektiert und
- nochmals die Wünsche und Erwartungen der Eltern an den Kindergarten besprochen.

Es gibt bislang keine systematischen Untersuchungen zum Erfolg der sanften Eingewöhnung, aber die Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass das **Münchner Modell**, wenn es wie oben dargestellt umgesetzt wird, funktioniert.

In der praktischen Umsetzung wird empfohlen, dass bei notwendiger Aufnahme von mehreren Kindern höchstens zwei Kinder pro Woche und Gruppe mit der Eingewöhnung beginnen sollen.

Wir haben uns auf Grund unserer Erfahrungen entschlossen, in der Regel maximal **1 Kind pro Gruppe in 4 Wochen aufzunehmen.**



4.5.2 Eingewöhnung für Kinder ab 2 Jahre und 6 Monate ohne Kindergartenerfahrung und mit Betreuungserfahrung in anderen Kindertageseinrichtungen

Die Eingewöhnung der Kinder in diesen Altersgruppen orientiert sich zunächst an den in der Eingewöhnung für Kinderkrippengruppen beschriebenen Verläufen und wird mit den Eltern abgestimmt.

Auch in diesen Altersgruppen ist die Eingewöhnung für Kinder und Eltern ein hochemotionales Erlebnis.

Vor dem ersten Betreuungstag wird daher ein Gespräch zwischen den Eltern und den Erzieher*innen der Kindergruppe, in dem das Kind künftig betreut wird, vereinbart.

In diesem Gespräch werden zum einen die Vorlieben des Kindes, der bisherige Tagesablauf und andere aus der Sicht der Eltern wichtige Hinweise für die Betreuung des Kindes besprochen. Zum anderen werden die Eltern durch die Erzieher*innen über die Tagesabläufe, Regeln und sonstigen Verläufe im Gruppengeschehen informiert.

Anschließend wird eine Zielvorstellung zum zeitlichen Verlauf der Eingewöhnung vereinbart.

Im nächsten Schritt, ebenfalls vor dem Beginn der Eingewöhnungszeit, wird Mutter oder Vater und Kind(er) in die künftige Kindergruppe zu einem Schnuppertag - in der Regel von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr – eingeladen.

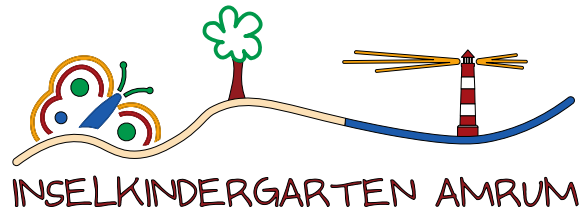
Bei diesem „Besuch“ gewinnen die Eltern und das Kind einen ersten Eindruck von dem Gruppengeschehen und die Erzieher*innen erleben das Kind in der Annahme der Gruppensituation.

Wenn das **Kind bisher noch keine Erfahrungen** mit der Betreuung in einer Kinderkrippen- bzw. Kindergartengruppe gemacht hat, kann die Eingewöhnung, ähnlich wie in der Kinderkrippengruppe, 3 bis 6 Wochen dauern.

In dieser Zeit besucht das Kind, zunächst begleitet von Mutter oder Vater, schrittweise erst wenige, dann immer mehr Stunden die Gruppe, bis es dann positiv im Gruppengeschehen angekommen ist.

Der Verlauf der Eingewöhnung wird mit den Eltern ständig reflektiert und gemeinsam abgestimmt, wann die Eingewöhnungszeit abgeschlossen ist.

Hat das **Kind bereits Erfahrungen mit der Betreuung** in einer Kinderkrippen- bzw. Kindergartengruppe, kann die Eingewöhnungszeit früher beendet sein.



Hierbei wird von Anfang an verstärkt auf die Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern der Gruppe gelegt. Zum Beispiel durch 2 Kinder der Gruppe, die als „Paten“ dem neuen Kind alles zeigen und als erste Spielpartner fungieren und somit dem Kind den Zugang in das Gruppengeschehen erleichtern.

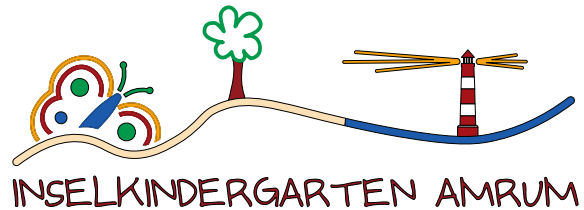
Maßstab ist hierbei, wann das Kind „in der Gruppe angekommen“ ist.

Auch hier ist der Austausch über die Verläufe in dem Zeitraum der Eingewöhnung zwischen den Eltern und den Erzieher*innen und die gemeinsame Abstimmung über den Abschluss der Eingewöhnung von großem Gewicht für die künftige Betreuung.

Zu den Ritualen in der Eingewöhnung gehört die besondere Begrüßung des neuen Kindes im Morgenkreis der Gruppe.

Hierbei erhält das Kind die Aufmerksamkeit durch die anderen Kinder und hört ihre Namen.

Der Garderobenplatz wird ausgesucht und das Kind lernt die Angebotsecken und die Räumlichkeiten des Inselkindergartens kennen.



4.5.3 Übergang / Wechsel von der Krippengruppe in den Kindergarten

Wichtig ist die liebevolle und intensive Begleitung der Krippenkinder bei ihrem Übergang in die altersgemischte bzw. Regelgruppe.

Jeder Übergang, den die Kinder bewältigen müssen, ein ist wichtiger ein Bestandteil ihres Lebens und somit auch der pädagogischen Arbeit im Inselkindergarten.

Wann ein solcher Wechsel stattfindet, sollte / **darf** nicht nur von **formalen Aspekten** abhängen, zum Beispiel von Platzkontingenten nach dem Alter der Kinder (unter 3 und über drei Jahre) entsprechend der Betriebserlaubnis oder von Platzvakanz, die durch die Einschulung entstehen. Wichtiger sind die **Kind bezogenen Impulse**, die den jeweiligen Entwicklungsstand und die Entwicklungsthemen sowie die aktuelle Lebenslage des Kindes zu berücksichtigen, um zu prüfen, wo die Bedürfnisse und Interessen des Kindes am besten beantwortet werden.

Die Wahrnehmungen der pädagogischen Fachkräfte in der Kinderkrippe werden in einem Gespräch mit den Eltern und deren Einschätzungen zu den aktuellen Interessen und Verhaltensweisen ihres Kindes abgestimmt.

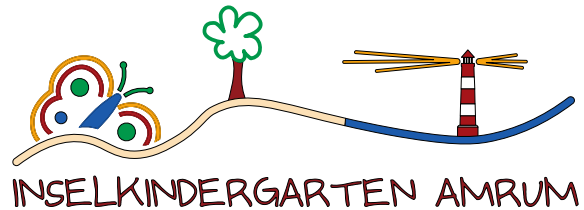
Mit dem Einverständnis der Eltern gehen die Erzieher*innen der Krippengruppe in den kollegialen Austausch mit den Erzieher*innen der annehmenden Gruppe über die Entwicklung des Kindes, seine Vorlieben und Besonderheiten, um damit dem Kind einen leichteren Einstieg in seine neue Umgebung zu ermöglichen.

Grundbedingung für einen erfolgreichen Verlauf des Übergangs ist eine gute und gründliche Vorbereitung für den Verlauf zwischen der abgebenden und der aufnehmenden Gruppe.

Bei dieser Vorbereitung wird immer mit in Erwägung gezogen, ob es möglich ist, für zwei Kinder gemeinsam den Übergang zu gestalten. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass es Kindern häufig leichter fällt, den Übergang zu bewältigen, wenn dieser gemeinsam mit einem/einer anderen engen Spielpartner bzw. Spielpartnerin aus der Krippengruppe gestaltet wird.

Ein erster Schritt in der Wechselphase ist der **Schnupperbesuch** des Kindes bzw. der Kinder gemeinsam mit einer Erzieherin der Krippengruppe in der **neuen Gruppe** - der täglich durchgeführt wird -.

Hilfreich für einen sanften Wechsel von der Krippe in eine der Kindergartengruppen ist zum einen, die sehr überschaubare Größe des Inselkindergartens Amrums und damit verbundene Möglichkeit des täglichen Begegnens. Zum anderen erleichtern die regelmäßig durchgeführten



„Freundschaftstage“, bei denen sich die Kinder in den Gruppen besuchen, diesen Wechsel.

Der Verlauf des Wechsels von der Krippe zu der Naturgruppe Bütjen-Jongen orientiert sich eng an dem Verlauf der Eingewöhnung in die Kinderkrippe.

Die pädagogischen Fachkräfte der aufnehmenden Gruppe bereiten die Schnupperbesuche mit der Kindergruppe gezielt vor, damit sich das Kind bzw. die Kinder in der neuen Umgebung willkommen fühlen, Vertrauen und Sicherheit aufbauen können.

Damit das Kind die wesentlichen Abläufe und Rituale des Tageablaufes in der neuen Gruppe kennenlernt, wird der Kontakt in der Folgezeit intensiviert und der Aufenthalt in der neuen Umgebung zeitlich weiter ausgedehnt.

Im letzten Schritt wird dann in den Gruppen mit einem Abschied / Ankommens-Fest die „**Verzauberung**“ in die neue Gruppe abgeschlossen.

Die Eltern werden in den gesamten Prozess des Wechsels einbezogen und immer wieder über den aktuellen Verlauf informiert.

Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, dass sie nun beim Bringen und Abholen etwas mehr Zeit einplanen sollten, damit das Kind ihnen aus seinem neuen Bereich evtl. etwas zeigen oder jemanden vorstellen kann. Dem Kind hier Aufmerksamkeit zu schenken, zeigt ihm, dass der Übergang von den Eltern als wichtig und richtig anerkannt wird.

4.5.4 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Im Inselkindergarten Amrum werden die Vorschulkinder aus allen Gruppen vor ihrem Wechsel in die Grundschule der Öömrang Skuul im „letzten Kindergartenjahr“ gesondert begleitet, unterstützt und gefördert. Hierfür werden die Vorschulkinder aus allen Kindergruppen ab September des Vorjahres bis zum Wechsel in die Grundschule an einem Tag in der Woche in Gruppen (von 8 bis 12 Kindern) zusammengefasst und als zukünftige Klasse entsprechend den Themenschwerpunkten der Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein von zwei pädagogischen Fachkräften des Inselkindergartens begleitet, unterstützt und gefördert:

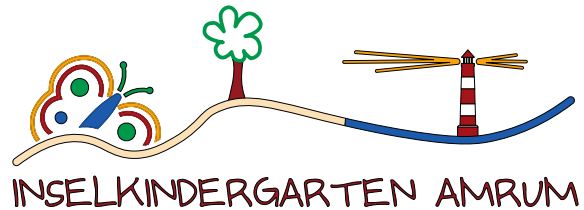
Förderbereiche

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien
- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Ethik, Religion und Philosophie
- Einüben allgemeiner Fertigkeiten, wie z.B. Umgang mit dem Stift, Schere, Papier usw.
- Erleben von Berufswelten auf der Insel Amrum wie z.B. Bäcker, Feuerwehr, Polizei, Wasser- und Abwasserbearbeitung und Einübung selbstständigen Handelns wie z.B. Vorgehensweise in Notfällen, bei Verletzungen und Bränden

Im Rahmen der Förderung in der Vorschulgruppe erleben Kinder in verschiedenen Projekten und Themenschwerpunkten, sich als Gruppe zu erkennen und lernen neue Bereiche kennen, z.B. besuchen sie Menschen an ihren Arbeitsplätzen, erkunden die Insel in einem erweiterten Radius und erfahren soziales Miteinander

Zwei Höhepunkte sind im letzten halben Jahr vor der Einschulung

- Mehrere Tagesausflüge der Gruppe zum Museum Kunst der Westküste in Alkersum auf Föhr mit Besuch der jeweils aktuellen Ausstellung, Werkstattbesuch und kreativem Gestalten mit den Museumspädagogen
- Die Übernachtung der Kinder in den Räumen des Inselkindergartens mit den pädagogischen Fachkräften



Die Ausgestaltung dieser Übergangsphase wird in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Kollegen*innen der Öömrang Skuul geplant und durchgeführt.

In diese Zusammenarbeit zwischen Inselkindergarten Amrum und Öömrang Skuul im Hinblick auf den Wechsel vom Kindergarten zur Grundschule werden auch die Eltern der Vorschulkinder intensiv einbezogen.

Die Erzieher*innen der Gruppen informieren die Eltern ausführlich über den Verlauf des Vorschulprojekts und beraten, vor allem wenn es um Fragen der Schulreife geht (auch hier in Abstimmung mit den Kollegen*innen der Schule).

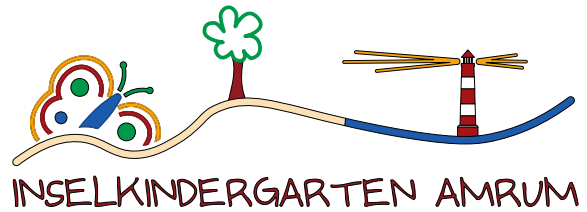
In diesem zeitlichen Rahmen lernt die künftige Klassenlehrer*in frühzeitig die Kinder seiner/ihrer Klasse im Kindergarten kennen. Die Vorschulkinder besuchen die Kinder der ersten Klasse, die sie noch aus der Zeit im Kindergarten kennen und bekommen einen Eindruck vom Unterricht und dem Geschehen auf dem Schulhof. Es findet ein Info-Abend für die Eltern der Vorschulkinder im Kindergarten statt, in dem die pädagogischen Fachkräfte über ihre Planungen mit der Vorschulgruppe berichten. An diesem Info-Abend nimmt auch der/die künftigen Klassenlehrer*in und der Sonderschulpädagoge der Öömrang Skuul teil.

Zu Beginn des Projektes werden alle Kinder der Vorschulgruppe durch eine Lehrerin / einen Lehrer der Öömrang Skuul im Inselkindergarten Amrum auf ihre Sprachkompetenz geprüft.

Entsprechend dem Ergebnis dieser Prüfung erhalten dann bei Bedarf Kinder, in Abstimmung mit den Eltern, eine gesonderte Förderung, um ihre Sprachkompetenz weiter auszubauen. Diese Förderung wird in der Folgezeit in Kleingruppen von 5 Kindern im Rahmen der Tagesbetreuung von Lehrern* innen der Grundschule im Inselkindergarten Amrum, durchgeführt.

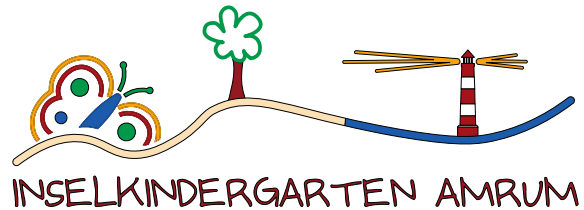
Im Rahmen des Projektes werden die Vorschulkinder ab September in ihren Kindergartengruppen auch an den anderen Tagen der Woche in Kleingruppen in gezielten Modulen auf die Schule vorbereitet.

Diese Module, des „Wuppi Programms“, (Programm zur Stärkung der phonologischen Bewusstheit- ein umfassendes Sprachförderprogramm mit den Schwerpunkten Textverständnis, Aufmerksamkeit und Konzentration sowie Artikulation und Wortschatz) orientieren sich an dem Integrative Sprachförderkonzept des Landes Schleswig-Holstein. Hierdurch fällt den Kindern deutlich der Prozess des Erlernens von Lesen und Schreiben in der ersten Klasse leichter.



In den einzelnen Betreuungsgruppen wird zum Abschluss der Kindergartenzeit der individuelle Abschied der Kinder gefeiert, an dem in der Regel auch die Eltern teilnehmen.

Am Tag der Einschulung begleiten die Vorschulkinder des nächsten Jahrgangs die „Erstklässler“ bei dem Schulgottesdienst am Tag ihrer Einschulung und begrüßen sie am Ausgang der St. Clemens Kirche mit Girlanden.



5. Pädagogischer Leitfaden

Die Tätigkeit des pädagogischen Fachpersonals orientiert sich an den Grundsätzen des Bildungs- und Erziehungsplanes des Landes Schleswig-Holstein. Darüber hinaus nehmen die pädagogischen Fachkräfte kontinuierlich an krippen – und kindergartenspezifische Fortbildungen teil.

In den wöchentlichen Teambesprechungen werden folgende Themenbereiche im Schwerpunkt bearbeitet

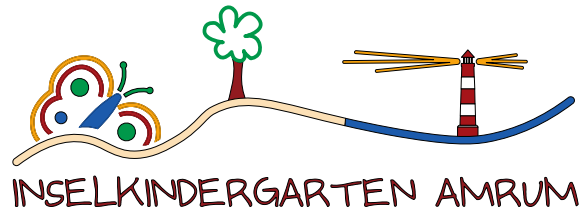
- Alltag in den Gruppen und Problemstellungen,
- aktuelle Projekte und Feste,
- Planungen und Vorbereitung der Angebote,
- Beobachtung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit
- Reflexion der einzelnen Angebote,
- Elternarbeit.

Einmal jährlich (zu Beginn des Jahres) wird im Rahmen eines Pädagogischen Tages

- der Verlauf des vergangenen Jahres reflektiert
- die Planungen für das kommende Jahr vorbereitet und perspektivisch festgelegt, damit diese an die Eltern weitergegeben werden können
- das bestehende Konzept kritisch betrachtet und gegebenenfalls überarbeitet.

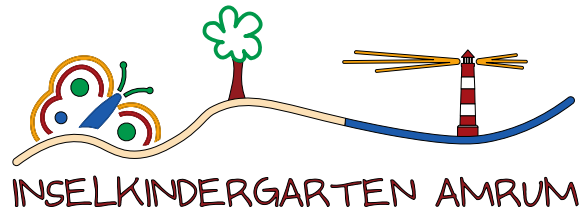
Besonders wichtig in der pädagogischen Arbeit mit Kindern von 09 Monaten bis zum Wechsel in die Grundschule sind uns:

- Eingewöhnungsphase in Krippe und Kindergarten
- Erste außerfamiliäre, soziale Kontakte
- Einfühlsame Atmosphäre und Geborgenheit
- Gezielte Unterstützung und Förderung der motorischen Entwicklung
- Förderung der Sinnes- und Selbstwahrnehmung
- Partizipation
- Unterstützung der Sprachentwicklung
- Natur erleben



INSELKINDERGARTEN AMRUM

- Förderprogramme und zusätzliche Angebote



5.1 Erste soziale Kontakte außerhalb der Familie

In dem neuen Umfeld im Inselkindergarten Amrum erleben die Kinder erste außerfamiliäre soziale Kontakte in einer Gruppe über einen längeren Zeitraum außerhalb der Familie und ohne Begleitung der Eltern. Im gemeinsamen Tagesablauf, dem Erleben von Ritualen, Erkundungen, Spaziergängen, Spielen, dem Einnehmen der Mahlzeiten und vielem mehr bieten wir dem Kind die Möglichkeit, in und mit einer Gruppe von Kindern zu wachsen – groß zu werden -.

Da der Altersabstand zu den anderen Kindern in der Gruppe gering ist kann ein Kind leichter die Aktivitäten dieser nachvollziehen als diejenigen, wesentlich älterer Kinder oder gar Erwachsener. Mit Kindern zusammen zu sein, ist für ein Kind wichtig, selbst wenn es noch nicht mit ihnen unmittelbar spielen kann.

Seit der Geburt macht ein Neugeborenes Erfahrungen mit sich und seiner Umgebung, die ihm zur Erkenntnis verhelfen:

Zwischen mir und den anderen besteht ein Unterschied! Dafür braucht es Interaktion mit seinen Bezugspersonen – Ohne DU kein ICH -. Meine Grenze ist da, wo Du anfängst. Das erlernt bereits ein Baby in den frühen Dialogen mit seinen Bezugspersonen, an denen es sich aktiv beteiligt. Es reagiert auf ihre Blicke, Berührungen und Stimmen und fordert sie heraus.

Das Kind bildet sein Ich und sein Weltverständnis im Spiegel seiner Umgebung. Wird ihm gespiegelt, dass es willkommen ist, dass seine Gefühle richtig sind, dass man sich für seine Äußerungen interessiert, ihm etwas zutraut und es vieles selbst tun kann, so wird es sich selbst bejahen können. Damit hat es eine gute Grundlage für seine weitere Identitätsentwicklung (1).

Werden Kinder bestärkt in dem, wer sie sind und was sie mitbringen, so werden sie eher aktiv. Erleben sie Respekt und Zustimmung, so können sie eine Verbindung zwischen sich und der Lernumgebung Kindergarten herstellen.

Das innere Bild der eigenen Person oder ICH-Bewusstsein entwickelt sich in vielen kleinen Etappen.

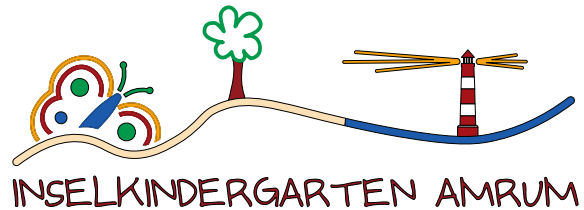
Gegen Ende des zweiten Lebensjahres fängt das Kind an, einen eigenen Willen zu entwickeln. Trotzreaktionen gehören zur normalen kindlichen Entwicklung.

Wenn Kinder erleben, dass ihrem Tun Grenzen gesetzt sind, können sie nicht anders, als ihrer Frustration umgehend Ausdruck zu verleihen (2).

Dieses Hintergrundwissen ermöglicht dem pädagogischen Fachpersonal des Inselkindergartens Amrum, adäquat auf die Kinder unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse einzugehen.

(1) Projekt KINDERWELTEN, Institut für den Situationsansatz „Kinder in ihrer ICH- und Bezugsgruppen-Identität stärken“

(2) Auszug aus „Babyjahre“ von Largo, Remo H.



5.2 Liebevolle Atmosphäre und Geborgenheit

Eine liebevolle Atmosphäre im Inselkindergarten Amrum soll den Kindern die Trennung von den Eltern erleichtern und ihnen helfen, sich wohl und sicher zu fühlen. Eine klare Struktur hilft ihnen dabei.

Aus diesem Grund sind jeder Kindergruppe regelhaft feste Pädagogische Fachkräfte zugeordnet. In allen Gruppen sind jeweils sozialpädagogisch ausgebildete 2 Fachkräfte tätig, jeweils unterstützt durch ein*e weitere Mitarbeiter*in (Erziehungshelferinnen bzw. Kollegen*innen im sog. Freiwilligen sozialen Jahr). Somit können die Kinder Vertrauen und feste Bezüge aufbauen.

Um den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit und Willkommen sein zu vermitteln, nehmen wir das Kind ernst. Wir greifen seine Gefühle, Bedürfnisse und Interessen auf, akzeptieren und unterstützen seine Individualität und fördern seine Selbständigkeit.

Die Pädagogik im Inselkindergarten bietet dem Kind die Möglichkeit, sein emotionales Bedürfnis nach Körperkontakt und Rückzugsmöglichkeit zu erfüllen. Emotionale Zuwendung und Körperkontakt sind besonders wichtig. Je nach Bedürfnis des Kindes und unter Berücksichtigung der äußeren Gegebenheiten versuchen wir dem stets gerecht zu werden.

Bei der Gestaltung der Räume und des Materialangebotes wird besonders auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Um das Gruppengefühl zu stärken, wird die Gruppe als solche dargestellt, beispielsweise durch aktuelle Gruppenfotos / Geburtstagskalender und gemeinsames Schmücken zu Festanlässen. Fenster und Wände im Gruppenraum werden durch eigene Bastelarbeiten dekoriert und ausgestellt.

Der Gruppenraum ist so aufgeteilt, das er zum Spielen in verschiedenen Bereichen einlädt: Ruhe-Ecke, Bauteppich, Bauecke, Bücherschrank, Gesellschaftsspiele, Puzzle.

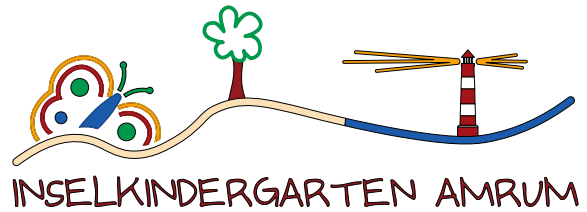
Durch die Raumaufteilung wird sowohl zur Aktivität angeregt als auch Rückzugsmöglichkeit geschaffen.

Klare Regeln und Rituale strukturieren den Alltag und geben Sicherheit z.B.

in der **Bring-Situation**: persönliche Begrüßung von Eltern und Kinder, Zeit für kurze Tür und Angelgespräche (Beispiel: Tim hat schlecht geschlafen oder Lisbeth wird von Oma abgeholt).

Kurze Verabschiedung mit Rausschubsen, Knuddeln und Abschiedskuss.

Frühstück mit Danken und Tischspruch, regelmäßig stattfindende Stuhlkreise, einmal wöchentlich Friesenkreis.



Mit Hilfe von Fotos und Symbolen (z.B. Fotoalbum, Kleiderhaken) hat jedes Kind seinen festen erkennbaren Garderobenplatz in unmittelbarer Nähe des Gruppenraumes mit Namen und kindgerechtem Bild und einen Ablageplatz für gemalte Bilder und sonstige Bastelarbeiten.

Im Bad hat jedes Kind einen Handtuchplatz (gleiches Bild wie beim Garderobenplatz) sowie Zahnputzbecher und Bürste.

Jedes Krippenkind hat in der Schlafenszeit seinen eigenen Ruheplatz, den es mit Kuscheltier, Tuch, etc. gestalten kann.

5.3 Gezielte Unterstützung und Förderung der motorischen Entwicklung

Die motorische Entwicklung des Kleinkindes verläuft rasant.

Naturgemäß sind auch die kognitiven Leistungen, wie auch das gesamte Verhalten des Kindes, an die körperlichen Wachstums- und Reifungsvorgänge gebunden. Wahrnehmung und Motorik sind wichtige Grundlagen für die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und des Denkens.

Die Förderung der grob- und feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder nimmt einen zentralen Schwerpunkt im pädagogischen Angebot des Inselkindergarten Amrum ein. Voraussetzung hierfür bilden sowohl die räumliche Gestaltung der Gruppenräume als auch die gezielte Auswahl der Spiele, Spielmaterialien und die Gestaltung des Außengeländes.

Psychomotorik ist dabei ein Förderschwerpunkt im Inselkindergarten Amrum.

Psychomotorik bedeutet:

- Über Bewegung und Wahrnehmung erleben die Kinder ihre Umwelt
- Über Bewegung wird Erlebtes verarbeitet
- Das Bewegungsverhalten wird als untrennbar zur psychischen Befindlichkeit gesehen
- Mit der Bewegung wird die Stärkung der Sozialkompetenz gefördert

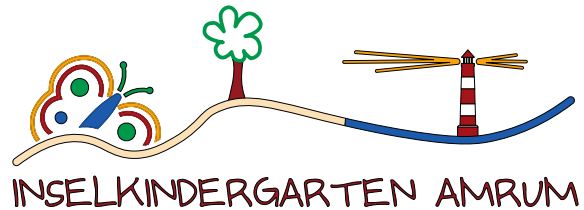
Im Inselkindergarten Amrum werden von den pädagogischen Fachkräften im Rahmen der Förderung der motorischen Entwicklung sowohl spezielle Bewegungseinheiten angeboten, als auch Angebote im täglichen Gruppengeschehen aufgenommen.

Ziel ist es, im Spiel die Wahrnehmung und Bewegungsfähigkeit des Kindes zu fördern und somit dem Kind zu einem positiven Körpergefühl zu verhelfen im Sinne der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung.

Die Kinder werden in diesen Bewegungsangeboten unterstützt, befähigt, eine Körperkoordination und ein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

„Ich bin und ich kann!“

Der Mehrzweckraum des Inselkindergartens, „Grat Rüm“, wird von den Gruppen für spezielle Bewegungsangebote im Rahmen des täglichen Gruppengeschehens genutzt.



5.4 Förderung der Sinnes- und Selbstwahrnehmung

Mit der ihm eigenen Neugier erschließt und erforscht das Kind sein Lebensumfeld, beginnt zu experimentieren und nachzuahmen. Es differenziert die Wahrnehmungen und erkennt in der Vielfältigkeit erste Muster und Strukturen.

Hier ist besonders die Kleinkindphase (Kinderkrippe) wichtig: Das Empfinden von Druck, Temperatur, Feuchtigkeit auf der Haut, sowie die Ästhetik, also die Lehre von der Wahrnehmung und vom sinnlichen Anschauen, bilden die Grundlage für kindliches Denken. So finden Gedanken, Gefühle und Interpretationen in der Auseinandersetzung mit der Welt statt.

Die sensorische Reizverarbeitung (taktiles, auditives und visuelles System) ist die Basis für alle weiteren Bildungsprozesse.

Die Bildungsbereiche: Malen und Gestalten, Musik und Rhythmus, Rollenspiele und Theater, sowie bewegungsorientierte Sprache haben hierbei großen Stellenwert.

Dabei lernen die Kinder den eigenen Körper aufmerksam wahrzunehmen, sich in Bewegung und Ruhe zu erfahren und zu spüren, um sich selbst reflektieren zu können. Das Kind bekommt eigene Rückmeldungen.

Die ganzheitliche Förderung der Sinneswahrnehmung ist deshalb ein weiterer Schwerpunkt der Pädagogik im Inselkindergarten Amrum, sowie an den wöchentlichen Naturtagen und den Naturwochen im Jahresverlauf.

Das Kind begreift die Welt mit all seinen Sinnen:

- Sehen (visuell)
- Hören (akustisch)
- Riechen (olfaktorisch)
- Schmecken (gustatorisch)
- Fühlen (kinästhetisch / taktil)
- Gleichgewicht (vestibulär)

Das Ziel ist es, das Kind in der jeweiligen Entwicklungsphase zu begleiten, gezielt zu fördern und zu unterstützen, beispielsweise durch

- spezielle Auswahl der Spielmaterialien; um die einzelnen Sinne zu fördern und anzuregen, gibt es unter anderem folgende Materialien

- Sehen:
Spiegel, Hochebene,
Bücher und Farben, Natur beobachten.
- Hören:
Musikinstrumente, Lieder, Fingerspiele,
der Natur lauschen.
- Riechen:
Öltropfen,
Pflanzen,
Brötchen backen.
- Schmecken:
Geschmacksangebote,
gemeinsam zubereitete Gerichte,
verschiedene Gemüse.
- Fühlen:
Fühlsäckchen,
Steckbecher,
Knete, Sand.
- Gleichgewichts:
Bewegungsangebote,
Balancieren,
Rutsche,
Hang,
Schaukel.

- Unterstützung in der Körperpflege
 - Das Händewaschen ist z.B. fester Bestandteil im Tagesverlauf, vor und nach dem Essen bzw. nach der Spielzeit im Freien, und nach dem Toilettengang. Und auch das Zähneputzen nach den Mahlzeiten.
So werden dem Kind spielerisch Verhaltensmuster und Sinnzusammenhänge nahegebracht und gleichzeitig die Feinmotorik gefördert,
 - Die Sauberkeitserziehung: Wir unterstützen hierbei das jeweilige Kind und dessen Eltern im Rahmen unserer Möglichkeiten

- Gezielte Angebote im Alltag, z.B.
 - Backen
 - Kneten
 - Kleistern
 - Bewegungsbaustellen
 - Matschen
 - Schneiden
 - Singen
 - Zählen
 - Musizieren
 - Werken

Durch den stabilen Tagesrhythmus im Inselkindergarten mit viel Bewegung an der frischen Luft und mit freiem Spiel wird körperliche und seelische Ausgeglichenheit gefördert und einer Reizüberflutung entgegengewirkt.

5.5 Partizipation

Partizipation im Inselkindergarten bedeutet die Einbeziehung der Kinder bei Ereignissen und Entscheidungsprozessen, die das tägliche Miteinander betreffen.

„Mitwirken, Mitbestimmen, Einbeziehen, Beteiligen, Teilhaben und Teilnehmen“ sind wichtige Bestandteile des Bildungs- und Erziehungsplanes im Inselkindergarten Amrum.

Partizipation im Kindergarten ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben.

Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen so aktiv ihren Alltag.

Sie haben Einfluss auf gemeinsame Regeln, das festzulegende Tagesprogramm oder die Raumgestaltung.

Durch Partizipation bekommen die Kinder ein Gefühl von Zugehörigkeit und lernen Verantwortung zu übernehmen.

Daher erfahren die Kinder im Inselkindergarten Amrum Partizipation bei festen Ritualen und im täglichen Alltag.

- Die Interessen der Kinder sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.
- Die Gestaltung der Räume und Neuanschaffungen werden an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet.
- Projekte und Angebote werden gemeinsam diskutiert und geplant
- Jedes Kind hat ein Recht auf Selbstbestimmung (z.B. was schmeckt mir, was nicht, **Trocken werden**, was mag ich, was mag ich nicht etc.)
- Soziale Kompetenzen werden gemeinsam erlernt (wie z.B. zuhören, eigene Position beziehen, die Sichtweisen anderer wahrnehmen, eigene Grenzen setzen, die Grenzen anderer zu akzeptieren).
- Gemeinsam mit anderen Kindern ein Regelwerk erstellen.
- Jedes Kind erfährt, dass es gehört wird und mit seiner Meinung ernst genommen wird.
- Konflikte werden gemeinsam, offen und gerecht geklärt.

5.6 Unterstützung der Sprachentwicklung im Alltag (Alltagsintegrierte Sprachentwicklung)

Sprachliche Kompetenz gehört zu den wichtigsten Grundlagen für den Schulerfolg und die Bildungslaufbahn von Kindern. Die Fachwelt ist sich einig, dass das günstigste „Zeitfenster“ für das Erlernen sprachlicher Fähigkeiten im Vorfeld der Schule liegt.

Kinder erwerben die Sprache eigenständig im handelnden Umgang mit ihrem Umfeld.

Die Handlungen in Alltagssituationen und im kindlichen Spiel strukturieren die Spracheindrücke und unterstützen den Sprachaufbau. So spielt ein Kind z.B. „Einkaufen“, spricht in dieser Alltagshandlung mit seinem Gegenüber, nimmt sprachliche Anregungen auf und setzt diese selbst ein.

Fantasie ist ohne Versprachlichung nicht denkbar.

Die Bedeutung für sprachliche Bildung erschließt sich daher von selbst.

Fähigkeiten wie z.B. Hören, Sehen und Wahrnehmen spielen hierbei eine genauso große Rolle wie die emotionale Zuwendung durch Bezugspersonen und Kommunikation mit dem Kind.

Die Kinder brauchen dazu einen intensiven Kontakt mit den Eltern, Geschwistern, Kindern der Kindergartengruppe, den Bezugspersonen in der Kindergartengruppe und im Kindergarten.

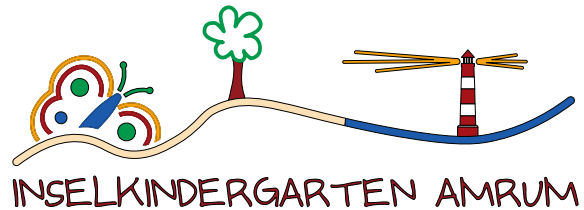
Wichtig ist, dass eine **echte** Kommunikationshandlung zugrunde liegt.

Denn Betonung und Rhythmus in der eigenen Sprache werden hierbei verstärkt, wodurch die Aufmerksamkeit des Kindes sehr viel stärker gebunden wird, als durch einen monoton „dahin gesprochenen Satz“.

Der Blickkontakt mit dem Kind verstärkt das Interesse. Es fühlt sich angesprochen, öffnet sich für Impulse und nimmt zudem die Artikulationsbewegungen des Gegenübers wahr. Das sprachliche Wechselspiel setzt sich fort, weitere Impulse werden aufgenommen, zurückgegeben, verändert; das Kind entwickelt sich weiter.

Aus diesen Gründen sollen Form und Inhalt der Sprache dem Entwicklungsstand und dem Sprachverständnis angepasst sein. Sie sollte der Vorstellungswelt des Kindes entsprechen und in sinnvoller Beziehung zur Situation stehen.

Daher werden im Inselkindergarten Amrum Bilderbücher ausgesucht, welche die Kinder einerseits zum Erzählen und andererseits zum Zuhören anregen.



Das Bücherangebot im Gruppenraum – hierbei wird auf qualitativ hochwertige und anspruchsvoll illustrierte sowie literarisch erzählende Bilderbücher Wert gelegt - wird übersichtlich gehalten, ergänzt und gewechselt.

Der Kindergartenalltag benötigt Platz für

Fantasie,

Träume und

Geschichten,

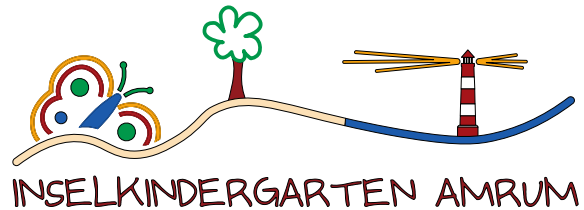
um Kindern den Zugang zu elementar-emotionalen und authentischen Themen zu ermöglichen.

Ein fast unbeschränkter Zugang zu materiellen Gütern ersetzt nicht die Suche nach grundlegenden Fragen wie Liebe und Geborgenheit, Freundschaft und Einsamkeit und vieles mehr.

Erst der Umgang mit diesen Themen macht eine innere Achtsamkeit sich selbst und der Welt gegenüber möglich.

Zudem verfügen die Gruppen im Inselkindergarten über ein festes Repertoire an Liedern, Reimen, Bewegungs- und Fingerspielen, die besonders im täglichen Morgenkreis über Wiederholung und Regelmäßigkeit zum Wiedererkennen und Nachahmen anregen.

Im Kontakt zum einzelnen Kind achten die Fachkräfte besonders darauf, ihr Tun und Handeln klar zu benennen, deutlich zu sprechen und verleihen somit der Interaktion mit dem Kind Worte.



5.7 Naturerleben der Gruppen im Hauptgebäude und der Naturgruppe Bütjen-Jongen

5.7.1 Naturerleben der Gruppen im Haupthaus

Im Jahresverlauf wird versucht, einen Gleichklang zwischen den Pädagogischen Angeboten in den Räumen und im Naturerleben auf der Insel Amrum herzustellen.

Im täglichen Rhythmus ist in allen Gruppen losgelöst von den Wetterbedingungen im Vor- und Nachmittag eine Spielezeit auf dem Spielplatzgelände eine feste Einheit.

In der Regel ist diese Spielezeit im Vormittagsbereich vor der Abholzeit bzw. vor dem gemeinsamen Mittagstisch um 12:15 Uhr angesiedelt. In der Nachmittagszeit nach der Ruhephase nach dem Mittagessen ab 14:00 Uhr.

An den anderen Tagen der Woche besuchen die Gruppen nach dem gemeinsamen Frühstück ortsnahe Spielplätze in Nebel auf der Insel Amrum, gehen zu den „Geheimplätzen“ des Inselkindergartens wie z.B. Opahöhle, Antonplatz oder fahren mit dem Bus zu Spielplätzen, Naturplätzen auf der gesamten Insel.

Von April bis September eines jeden Jahres ist jede Woche 1 Naturtag und jeden Monat 1 Naturwoche fester Bestandteil des Gruppenangebotes.

An diesem Naturtag bzw. in dieser Naturwoche verbringen die Kinder der Gruppe die gesamte Betreuungszeit an verschiedenen Ort auf der Insel.

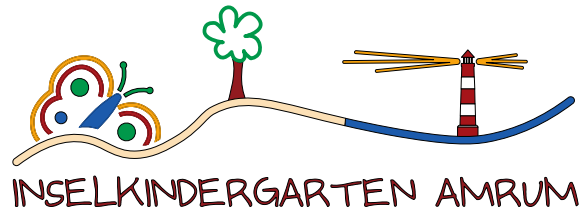
An diesen Tagen werden dann mit den Eltern wechselnde Treffpunkte auf der Insel vereinbart zu denen sie ihre Kinder am Morgen bringen und zur Abholzeit am Mittag (12:15 Uhr) abholen. Die Nachmittagskinder fahren mit den Gruppenerziehern *innen zum Kindergarten zurück - bzw. die Eltern organisieren für sich den Rücktransport nach Haus - und nehmen dort gemeinsam das Mittagessen mit den Kindern, die an der Nachmittagsbetreuung teilnehmen, ein.

So haben die Kinder den ganzen Vormittag Zeit verschiedene Orte und Plätze der Insel zu entdecken und zu erkunden.

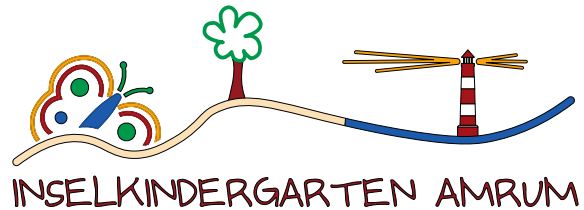
Bei diesem Angebot werden insbesondere Wert auf Bereiche Grobmotorik, Klettern, balancieren, Kräfte austesten, Erfahrungen beim Hüttenbau gelegt.

Auch das Gruppenerleben und das Sozialverhalten in der Gruppe erfährt in diesem Kontext andere und neue Anregungen.

Den Kindern bietet dieses Angebot gleichzeitig die Möglichkeit, kognitive Kompetenzen in einem ständig wechselnden Umfeld zu erfahren und zu erweitern.



Darüber hinaus lernen die Kinder dabei die Inselflora und –fauna zu erkennen, zu benennen und der Wert zu schätzen.



5.7.2 Naturerleben in der Naturgruppe Bütjen-Jongen

Fördern aller Sinne und Entwicklung des Körperbewusstseins

Kinder lernen direkt über die Sinneserfahrungen:

Durch Sehen, Fühlen, Hören, Schmecken und Riechen. So bauen sie direkt eine Beziehung zum Gegenstand ihres Interesses und zu ihrer Umwelt auf. Die Natur bietet Sinnesreize vielfältiger Weise. Äste, Zweige und Rinde haben unterschiedliche Oberflächen. Nasses Laub riecht anders als trockenes. Der Waldboden aus Moos ist weich. Die Schritte im Unterholz sind hörbar.

Bei Regen suchen sich die Wassertropfen ihren Weg am Baumstamm oder geben ein Konzert auf dem Blätterdach des Waldes.

Obst, Gemüse und Brot schmecken in der Natur viel intensiver.

Die Sinne werden auf kindgerechte Weise sensibilisiert. Überforderung durch Reizüberflutungen gibt es nicht. So prägen sich die Wahrnehmungen tief ein.

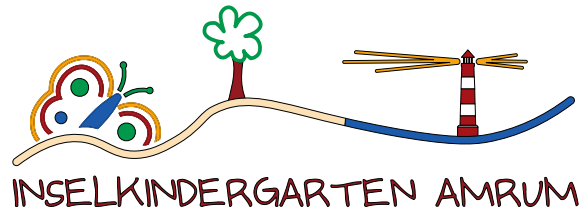
Fein- und Grobmotorik werden auf natürliche Weise trainiert

Sprachentwicklung

Die Kinder lernen durch Ihre Sinne be-greifen, die Wahrnehmung zu schulen und zudem über ihre Erlebnisse zu sprechen. Durch sich-mitteilen in der Gruppe lernen sie ihre Gefühle auszudrücken. Wir ermuntern die Kinder zu erzählen und Konflikte verbal zu lösen. Wir begleiten die Kinder sprachlich, bei dem was sie tun und erleben. Vielfältige Angebote wie Geschichten, Fingerspiele, Gedichte, Bilderbücher, Lieder, Reime, rhythmisches Sprechen, durch Theater spielen unterstützen die Sprachentwicklung.

Bewegung und Sich-selbst-erfahren unter freiem Himmel

Ohne Zeitdruck, räumliche Begrenzung und Dauerlärmpegel bewegen sich die Kinder an der frischen Luft. Sie probieren eigene Kräfte aus: hüpfen, springen, klettern, balancieren, kriechen, wälzen, kullern, hangeln. Die Natur bietet eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten und -anreizen und damit einen idealen „Rahmen“ für die psychomotorische Förderung. – an dieser Stelle möchten wir auf den unmittelbaren Zusammenhang zwischen motorischer Entwicklung und Entwicklung der Sprachfähigkeit sowie des Denkvermögens verweisen -.



Kinder erfahren in der Natur unmittelbar die Möglichkeiten und Grenzen ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit. In Begegnung und Auseinandersetzung mit Bäumen schiefen Ästen, Brettern, Steinen, rutschigem Sand, unebenen, zuweilen steilen oder unberechenbaren Untergründen lernen die Kinder eigene Kräfte einzuschätzen und selbst zu dosieren.

Intensive Naturbeobachtung und Verantwortungsgefühl für Natur und Umwelt entwickeln

Jedes noch so kleine Käferlein wird beobachtet und begleitet.

Wo geht es hin? Wo wohnt es? Was braucht es für Nahrung?

Die Kinder bauen Unterschlupfmöglichkeiten für Igel im Herbst und sorgen sich um Vögel bei anhaltendem Frost. Sie lernen, Pferde und Ponys nicht zu füttern, wissen um die Gefahr für die Tiere, wenn sie mit dem „falschen Futter“ gefüttert werden

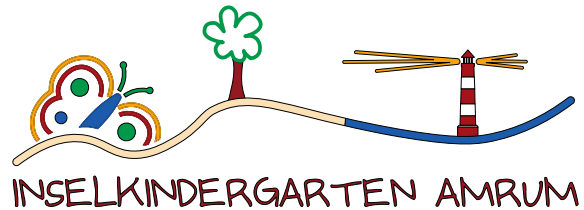
Vieles in der Natur können die Kinder nur beobachten, wenn sie ruhig und still verweilen. So lernen sie, dass sich mit Geduld auch mal das Eichhörnchen oder der Fasan anschauen lässt.

Erkennen von Zusammenhängen in der Natur

In der Natur „drängen“ sich den Kindern viele Fragen zu Pflanzen, Tieren und Geschehnissen auf. Sie werden so auf Zusammenhänge aufmerksam und durch ihre Neugier für weiteres Erforschen ist geweckt. Bei dem Befassen mit diesen Fragestellungen festigt sich gleichzeitig die Kenntnis, dass alle Wesen der Erde miteinander in Verbindung stehen, sich gegenseitig beeinflussen und voneinander abhängen.

Da sich die Kinder täglich in der Natur aufhalten und immer wieder an vertraute Orte zurückkehren können, erleben sie spürbar den Wechsel der Jahreszeiten. Wird der Weg einmal von Frühjahrsblumen gesäumt, schlurfen die Füße im Herbst den gleichen Weg entlang durch Eichen- und Ahornlaub. Das Heu, das gestern noch gewendet wurde, liegt heute in Rollen zum Abtransport bereit

Auch bekommen bestimmte Ort in der Natur, je nach Wetterlage, eine direkt nachvollziehbare Bedeutung. Eine Lichtung im Wald ist der geeignete Frühstücksplatz bei Ostwind. An anderer Stelle bieten die Zweige dichtstehender Fichten im „Zauberwald“ einen Regenschutz. Der mit Nadeln übersäte Boden ist ein geeigneter Sitzplatz – weich und trocken, da das Wasser schnell versickert. Zwischen Wald und Dünen auf dem „Maikäferhügel“ lässt sich die Wintersonne gut genießen, und auf dem Deich macht es am meisten Spaß sich gegen den Sturm zu stemmen.



Förderung von Fantasie und Kreativität

Über das ganze Jahr verteilt finden die Kinder viele Schätze wie Blüten, Blätter Früchte, Samen und Zweige, die sich zum Spielen und Basteln eignen.

Jeds Teil ist einzigartig. Die Vielfalt der Formen ist groß.

Der praktische Umgang mit den Naturmaterialien übt besonders die Feinwahrnehmung.

Formen sind nicht genormt und Farben begegnen den Kinder in unzähligen Nuancen.

All dies regt die Fantasie und den Forschergeist der Kinder an

Stärkung von Selbstbewusstsein und Sozialverhalten

Das täglichen Gehen auf unebenen Böden (Wald, Wiesen, Steinen, Sand und abgeernteten Felder),

das Balancieren und Überwinden von Hindernissen (Bäume, heruntergefallenes Geäst, das Erfahren von Höhe, weite und Tiefe

führt bei den Kindern zu der Entwicklung eines ausgeprägten Körpergefühls und damit zur Stärkung des Selbstvertrauens

In der überschaubaren Gruppe haben die Kinder einen direkten und vielfältigen Kontakt untereinander:

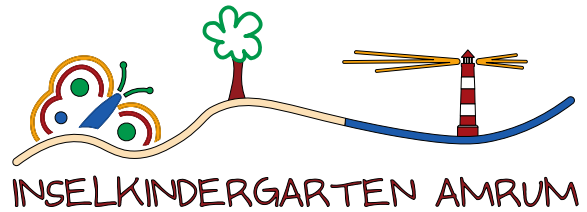
Sie helfen sich gegenseitig, vor allem helfen die Großen Kinder den Kleinen und die kleinen Kinder lernen von den Großen. Die großen Kinder üben sich in Rücksicht und vertiefen ihr Wissen durch das eigene Formulieren und Erklären.

Der Erholungswert eines Aufenthaltes in der Natur ist bekannt.

Kinder verhalten sich weniger stress- und wutgeladen, dafür freier und selbstständiger. Es gibt genug Raum, um sich auch einmal „aus dem Weg“ zu gehen.

Das gemeinsam in der Natur erlebte verbindet durch seine Intensität. Es gibt ein besonders Zusammengehörigkeitsgefühl und schafft eine starke Identifikation mit der Gruppe.

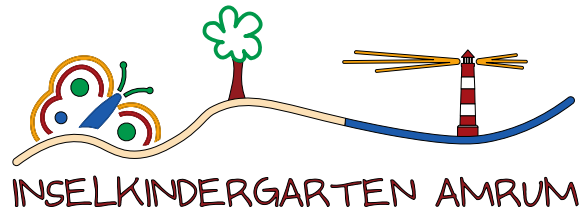
Durch immer wieder neue Situationen wie z.B. Dauerregen, starker Sturm, Sandflug, Kälte und Hitze lernen die Kinder besondere Situationen auszuhalten, nicht so schnell aufzugeben, das Beste aus der Situation zu machen und Lösungen für zum Umgang zu finden.



Stärkung des Immunsystems

Die tägliche Bewegung an der frischen Luft, bei jeder Witterung fördert die Gesundheit und stärkt das Immunsystem.

Erfahrungsbericht belegen, dass Kinde nach längerer Eingewöhnungsphase seltener unter Erkältungskrankheiten und Allergien leiden.



6. Tagesablauf in den Kinderkrippengruppen, den altersgemischten und Regelgruppen im Hauptgebäude und in der Naturgruppe Bütjen-Jongen

6.1 Tagesablauf in den Kinderkrippengruppen, den altersgemischten und Regelgruppen im Hauptgebäude

Feste Rituale im Tagesverlauf der Krippenkinder

Zu einer klaren Struktur gehören auch feste Rituale im Tagesverlauf, an denen sich die Kinder orientieren können. Darüber hinaus bleibt zeitlicher Raum für die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Tagesverlauf in der Kinderkrippe

➤ Bringzeit und Verabschiedung von den Eltern

Die Trennung kann das Kind verunsichern und Verlustängste hervorrufen. Für jedes Kleinkind ist deshalb ein eigenes Ritual wichtig, das ihm die Trennung von den Eltern erleichtert; bereits in der Eingewöhnungsphase werden hierfür Wege gefunden. In der Trennungsphase unterstützen die Erzieher*innen die Eltern.

Eine Erzieherin empfängt Kinder und Eltern, begrüßt beide und informiert auf besondere Aktivitäten gegebenenfalls an diesem Tag in der Gruppe.

Die Kinder erfahren Wertschätzung durch die persönliche Begrüßung durch die Erzieher*innen, Gewohnheit, Zuwendung und Vertrautheit, wenn sie in ihre Gruppe kommen.

Die Bringzeit beginnt um 07:45 Uhr und endet um 8:15 Uhr. Andere Bringzeiten müssen vorab mit den Erziehern*innen abgestimmt werden, damit diese sich in die Gruppenverläufe einfügen.

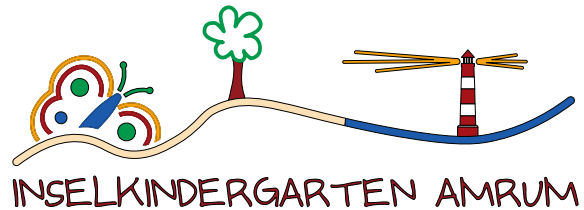
➤ Freispiel / Frühsport

Während der Bringzeit kann Kind jedes wählen, womit es spielen möchte. Gleichzeitig werden Angebote von den Erziehern*innen gemacht.

➤ Frühstück

Anschließend findet das gemeinsame Frühstück in der jeweiligen Krippengruppe statt. Die Zutaten für das Frühstück werden von der Küche des Inselkindergartens bereitgestellt.

Mit einem Tischspruch beginnt und endet das Frühstück, so lernen bereits die Kleinen aufeinander zu achten und gemeinsam zu beginnen.



Bei der Einnahme des Frühstücks werden die Kinder, entsprechend ihres Entwicklungsstandes und ihrer Fähigkeiten, mit dem Ziel der selbstständigen Ausführung unterstützt.

➤ **Morgenkreis, Bewegungsspiele, Kreatives Gestalten**

Im Anschluss an das Frühstück versammeln sich alle Kinder jeder Gruppe mit dem Erzieher*innen zu einem Morgenkreis mit gemeinsamen Gesang und Fingerspielen.

Im weiteren Verlauf des Morgens werden von Erzieher*innen, für die Kinder jeder Gruppe, Bewegungsspiele im Grat Rüm oder kreatives Gestalten angeboten.

In diesem Zeitrahmen besucht einmal in der Woche „Are“, ein Stoffpapagei mit seiner „Begleiterin“ die Kinder und lädt zum Öömrang sprechen ein.

➤ **Imbiss**

Im Laufe des Vormittags meist gegen 10:15 Uhr wird allen Kindern der Gruppe gemeinsam ein, von der Küche vorbereiteter Imbiss, (Obst, Gemüse) gereicht.

➤ **Aufenthalt im Freien**

Anschließend an den Vormittagsimbiss wird die weitere Zeit bis zum Mittagessen zu einem gemeinsamen Spaziergang in der näheren Umgebung, Besuch des Wochenmarktes oder Spielen auf dem Spielplatz genutzt.

Hierbei wird den Kindern ein achtsamer und respektvoller Umgang mit der Natur vermittelt.

➤ **Wickeln**

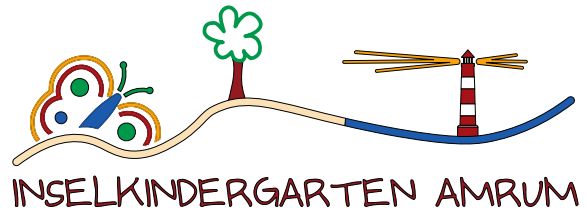
Die Kinder werden in einer liebevollen Atmosphäre gewickelt. Die Erzieher*innen nehmen sich hierfür ausreichend Zeit, gehen behutsam mit dem Kind um und nehmen es in seiner Selbstbestimmtheit ernst.

➤ **Mittagstisch**

Das Mittagessen, (von der Küche vorbereitet), wird gemeinsam in der jeweiligen Krippengruppe um 11:30 Uhr eingenommen.

Mit einem Tischspruch beginnt und endet das Mittagessen, so lernen bereits die Kleinen, aufeinander zu achten und gemeinsam zu beginnen.

Wie beim Frühstück werden die Kinder auch bei der Einnahme des Mittagessens entsprechend ihres Entwicklungsstandes und ihrer Fähigkeiten mit dem Ziel der selbstständigen Ausführung unterstützt.



➤ **Erste Abholzeit**

Die erste Abholzeit für die Kinder schließt sich unmittelbar an das Ende des Mittagessens ab 12:00 Uhr bis 12:15 Uhr an.

➤ **Mittagsschlafen / Mittagsgruppe**

Ab 12:15 Uhr besteht für die Kinder der beiden Krippengruppen die Möglichkeit zum Mittagsschlaf bzw. werden bei ruhigem Spiel in der Mittagsgruppe durch die Erzieher*innen betreut.

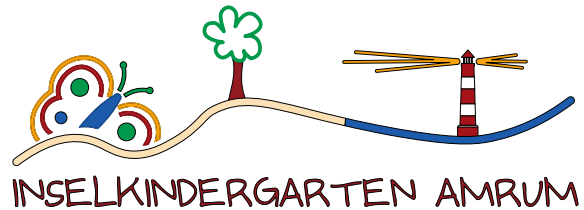
Beim Mittagsschlaf hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz, der mit individuellen Schlafutensilien (z.B. Kuscheltier, Schmusedecke, -kissen) ausgestattet ist. Während der gesamten Zeit des Mittagsschlafes bleibt eine Erzieherin im Ruheraum bei den schlafenden Kindern und bringt Kinder, die aufgewacht sind zur Erzieherin in die benachbarte Mittagsgruppe.

➤ **Zweite Abholzeit**

Die zweite Abholzeit für die Kinder schließt sich unmittelbar an die Beendigung des Mittagsschlafes bzw. die Betreuung in der Mittagsgruppe ab 14:00 Uhr bis 14:15 Uhr an.

➤ **Betreuung am Nachmittag**

Nach 14:15 Uhr werden dann die Krippenkinder, die bis um 16:15 Uhr im Inselkindergarten betreut werden, in die gruppenübergreifenden Nachmittagsgruppen gebracht.



Feste Rituale im Tagesverlauf der Altersgemischten- und Regelgruppen

Zu einer klaren Struktur gehören auch hier feste Rituale im Tagesverlauf, an denen sich die Kinder orientieren können.

Die Altersgemischten Gruppen und die Regelgruppe bieten den Kindern im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten bis zum Wechsel in die Grundschule die Möglichkeit mit einander zu spielen, zu lernen und voneinander zu lernen. Die jüngeren Kinder lernen von den Großen und die großen Kinder lernen auf die jüngeren Kinder Rücksicht zu nehmen.

Tagesverlauf in der Kindergartengruppe

➤ Bringzeit und Verabschiedung von den Eltern

Eine Erzieherin empfängt Kinder und Eltern, begrüßt beide und informiert auf besondere Aktivitäten gegebenenfalls an diesem Tag in der Gruppe.

Die Kinder erfahren Wertschätzung durch die persönliche Begrüßung durch die Erzieher*innen, Gewohnheit, Zuwendung und Vertrautheit, wenn sie in Ihre Gruppe kommen. Anschließend verabschieden sich die Kinder von ihren Eltern mit eigenen Ritualen.

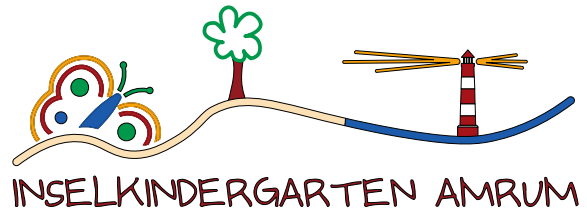
Die Bringzeit beginnt um 07:45 Uhr und endet um 8:15 Uhr. Andere Bringzeiten müssen vorab mit den Erziehern*innen abgestimmt werden, damit diese sich in die Gruppenverläufe einfügen.

Die Kinder werden von den Erziehern*innen begrüßt und verabschieden sich mit eigenen Ritualen von den Eltern.

Für den gemeinsamen Start in den Tag ist es wichtig, dass die Kinder pünktlich bis 08:00 Uhr in die Kindergruppe gebracht werden.

➤ Freispiel/Frühsport

Die Kinder können während der Bringzeit täglich wählen zwischen Frühsport im grarrüm (begleitet mit Musik und Liedern) und ruhigem ankommen im Gruppenraum. Dabei kann jedes Kind wählen, womit es spielen möchte. Die Kinder haben Zeit anzukommen, ihre Freunde zu begrüßen und gemeinsam zu spielen.



➤ Frühstück

Gemeinsames Frühstück im Gruppenraum

Freies Frühstück im grat rüm

Unmittelbar im Anschluss an die Bringzeit und das anschließende Freispiel findet das **gemeinsame Frühstück** in der jeweiligen Kindergruppe statt. Die Zutaten für das Frühstück werden von der Küche des Inselkindergartens bereitgestellt.

Das gemeinsame Frühstück beginnt und endet mit einem Tischspruch, dabei halten sich die Kinder an den Händen.

Beim gemeinsamen Frühstück wählen die Kinder aus dem von der Küche bereitgestellten Angebot nach ihrem Geschmack und Vorlieben aus und bereiten sich ihr Frühstück selbst zu: Bort schmieren, Getränke eingießen. Bei dem Frühstück werden die Kinder angeleitet, selbstständig die anderen Kinder um gewünschte Lebensmittel zu bitten bzw. weiterzureichen.

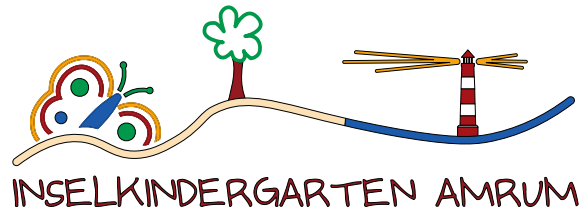
Das schafft Selbstständigkeit und Gemeinschaftssinn.

Während des Frühstücks werden von den Erziehern *innen Unterhaltungen zwischen den Kindern angeregt und gefördert (z.B. durch Nachfragen was sie gestern nach der Betreuung im Kindergarten gemacht haben).

Bei dem **freien Frühstück** entscheiden die Kinder der Gruppe jeden Tag in einem festgelegten zeitlichen Rahmen mit welchen Kindern der Gruppe und wann sie das Frühstück einnehmen wollen. (selbstbestimmtes Handeln)

Nach dem Frühstück räumen die Kinder das benutzte Geschirr und Besteck sowie wie die nicht verbrauchten Lebensmittel zusammen und stellen diese Materialien gemeinsam mit den Erziehern *innen vor der Küche in einem Servicewagen ab.

Anschließend putzen alle Kinder begleitet von den Erziehern *innen im Bad die Zähne -im Waschraum ist für jedes Kind eine eigene Zahnbürste und Zahnputzbecher vorhanden-. Hierbei wird darauf geachtet, dass jedes Kind die Bewegungen der Zahnbürste im Mund erlernt, richtig ausführt und sich der Notwendigkeit der Zahnhygiene bewusstwird.



➤ **Freispiel**

Nach dem Frühstück kann jedes Kind wählen, was es und mit wem es im Gruppen- und Nebenraum spielen möchte. Eine Erzieherin beobachtet und unterstützt motivierend und konfliktlösend das Geschehen.

➤ **Morgenkreis**

Unmittelbar im Anschluss findet der Morgenkreis statt. Die Kinder erleben sich hier als Gruppe und werden mit Finger- und Bewegungsspielen zu gemeinsamen Aktivitäten ange-regt.

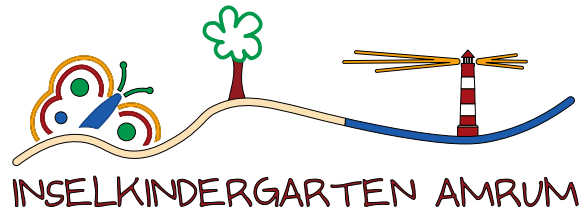
Danach werden von den Erziehern *innen die Planungen für den Tageablauf vorgestellt und die Kinder können hierzu eigene Ideen einbringen. Im Anschluss werden von den Er-ziehern*innen gezielte Angebote gemacht wie zum Beispiel kreatives Gestalten, Regelspie-le oder Rollenspiele.

Anschließend werden Spiele auf dem Spielplatz des Inselkindergartens angeboten.

An festgelegten Tagen in Woche werden regelmäßige spezielle Angebote für die ganze Gruppe sowie übergreifend für die Kinder aller Gruppen und für Kleingruppen durchgeführt, wie z.B.

- Vielfaltorientiertes Arbeiten, Peergroups
- Bewegungsspiele im Grat Rüm
- Spiel- und Spaß im Grat Rüm im Rahmen der alltagstauglichen Sprachförderung
- einmal in der Woche besucht „Are“, ein Stoffpapagei, mit seiner „Begleiterin“ jede Gruppe und lädt die Kinder zum Öömrang sprechen ein.
- Treffen der Vorschulkinder aus allen Gruppen zur gemeinsamen Vorbereitung auf die Schule
- Naturtag jede Woche in jeder Gruppe ab März bis Oktober und jeweils 1 Woche komplett pro Monat
- Freundetage d.h. übergreifende Besuch in anderen Gruppen im Inselkindergraten Amrum

➤



➤ **Imbiss**

Im Laufe des Vormittags meist gegen 10:15 Uhr / 10:30 Uhr wird allen Kindern gemeinsam ein, von der Küche vorbereiteter Imbiss, (Obst, Gemüse) gereicht.

➤ **Wickeln**

Für das Wickeln der jüngeren Kinder nehmen sich die Erzieher*innen ausreichend Zeit, gehen behutsam in einer liebevollen Atmosphäre mit dem Kind um und nehmen es in seiner Selbstbestimmtheit ernst.

Gleichzeitig wird die Sauberkeitserziehung angeregt und gefördert.

➤ **Erste Abholzeit**

Die erste Abholzeit für die Kinder um 12:15 Uhr schließt sich unmittelbar an das Vormittagsprogramm an. Hier werden dann die Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, abgeholt.

➤ **Mittagstisch**

Das Mittagessen, von der Küche vorbereitet, wird gemeinsam in der jeweiligen Kindergruppe um 12:15 Uhr eingenommen. Hierfür bereiten die Kinder gemeinsam mit den Erziehern*innen die Tische vor.

Mit einem Tischspruch beginnt und endet das Mittagessen, so lernen die Kinder, aufeinander zu achten und gemeinsam zu beginnen.

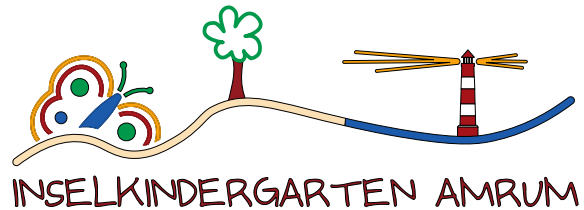
Auch beim Mittagessen, wie beim Frühstück, werden von den Erziehern *innen Gespräche zwischen den Kindern angeregt.

Nach dem Frühstück räumen die Kinder das benutzte Geschirr und Besteck sowie wie die nicht verbrauchten Lebensmittel zusammen und stellen diese Materialien gemeinsam mit den Erziehern*innen vor der Küche in einem Servicewagen ab.

Anschließend putzen alle Kinder begleitet von den Erziehern*innen im Waschraum die Zähne.

➤ **Angebot zur Mittagszeit**

Die Zeit nach dem Mittagessen bis zur zweiten Abholzeit ist geprägt von ruhigeren Angeboten je nach Müdigkeit der Kinder wie z.B. Vorlesen, kreativen Gestalten und freiem Spiel.



➤ **Zweite Abholzeit 14:15 Uhr**

Nach der zweiten Abholzeit werden die zu betreuenden Kinder **übergreifend** bis Ende des täglichen Betreuungsangebotes gruppenübergreifend in einer **Nachmittagsgruppe** bis 16:15 Uhr betreut.

Weitere Angebote im Tagesverlauf (13:00 Uhr bis 16:15 Uhr)

➤ **Gruppe am Nachmittag**

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder sowohl dauerhaft für die Betreuung an allen Tagen der Woche anzumelden, als auch für die Teilnahme an bestimmten Tagen

➤ **Angebotsschwerpunkte**

Die Schwerpunkte im Angebot der Erzieher*innen nach dem Mittagessen liegen, neben individuellem Spiel der Kinder, in folgenden Bereichen:

- Musikalische Früherziehung verbunden mit Bewegung und
- Alltagstaugliche Sprachförderung verbunden mit Rhythmik

Diese Angebote werden von den Erziehern *innen sowohl im Mehrzweckraum „Grat Rüm“ im Kleingruppenraum, als auch auf dem Spielplatzgelände des Inselkindergartens angeboten.

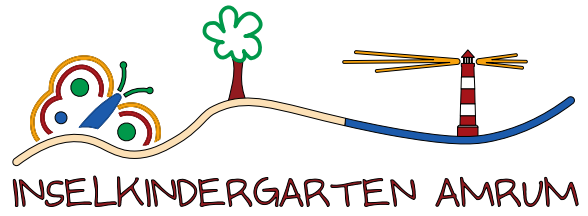
An einigen Tagen in der Woche werden zusätzlich von einer Yogalehrerin Kinderyoga sowie von Erzieherinnen von Taekwondo und eine Malwerkstatt für die Vorschulkinder angeboten. Hierzu müssen die Eltern ihre Kinder ebenfalls gesondert anmelden.

➤ **Imbiss**

Im Laufe des Nachmittags meist gegen 15:00 Uhr wird den Kindern ein, von der Küche vorbereiteter Imbiss, (Obst, Gemüse) gereicht.

➤ **Dritte Abholzeit 16:15 Uhr**

Mit der dritten Abholzeit endet die tägliche Kinderbetreuungszeit im Inselkindergarten Amrum.



6.2 Tagesablauf in der Naturgruppe Bütjen-Jongen

➤ **Bringzeit**

Treffen am tags zuvor vereinbarten Treffpunkt ab 7:45 Uhr, spätestens 7:55 Uhr

➤ **Morgenkreis**

8:00 Uhr Begrüßung mit Morgenlied und Prüfung der Anwesenheit

Treffpunkt Süddorfer Feuerwehrhaus (

Weitere Treffpunkte

Wattseite, Kniepsand, Vordünen, Mole Steenodde, Wald, Niedergehölz.

Die Gruppe läuft paarweise von dem Gebäude der Süddorfer Feuerwehr zu den Bauwagen. Alle Kinder versammeln sich dort angekommen im Kreis: Hier berichten die Kinder vom Verlauf des Vortages. Daran anschließend werden die Planungen für den Vormittag vorgestellt und besprochen.

Der Weg ist auch das Ziel. Zeit für Entdeckungen (Baustellen, Handwerker, Tiere, Pflanzen)

➤ **Freispiel**

Die Kinder erkunden die nähere Umgebung.

Es wird geklettert, balanciert, versteckt, untersucht, bearbeitet, gemalt und gebastelt. Die Kinder spielen Rollenspiele (Vater-Mutter-Kind, Polizei-Dieb, Eisdiele, Tierfamilie, Segelschiff...).

Ist das Freispiel intensiv werden die Kinder von den Erzieherinnen *nicht gestört. Sie bekommen auf die jeweilige Situation bezogen, so wenig Unterstützung wie möglich und so viel Hilfe wie nötig.

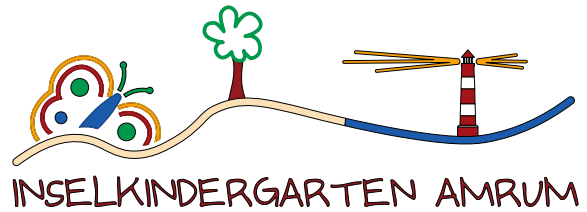
➤ **Frühstück**

Gegen 09:30 Uhr unter den einladenden Zweigen einer Tanne, auf einer windgeschützten Wiese oder Waldlichtung. Die Kinder verzehren die von zu Hause mitgebrachten Speisen und Getränke.

Das Frühstück wird mit einem gemeinsamen Tischgebet eröffnet und beendet.

➤ **Tägliche Aktivitäten**

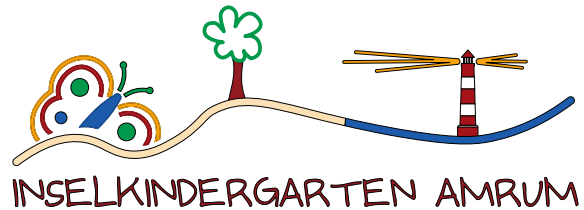
Vorlesen vorbereiteter Geschichten, Fingerspiele, Lieder, Reime, rhythmisches Kreisspiel, Basten, Handwerkern und kreatives Gestalten mit Naturmaterialien, Gymnastische Übungen,



➤ **Abholzeit**

Beim Tagesaufenthalt am Bauwagen wird mit den Kindern gegen 11:45 Uhr einen Abschlußkreis gebildet. Dabei wird das am Vormittag erlebte nochmals besprochen und die Planungen für den nächsten Tag vorgestellt. Anschließend erzählen die Erzieherinnen eine Geschichte oder stellen ein Bilderbuch vor bis die Eltern kommen.

Um 12:15 Uhr ist die Betreuungszeit bei der Gruppe bütjen-jongen beendet.



7. Einbeziehung der Eltern

Kooperation / Zusammen zwischen den Eltern und den Pädagogischen Fachkräften zum Wohle der Kinder.

Wie bereits weiter oben in diesem Konzept ausgeführt, ist die Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern eine wichtige und unabdingbare Grundlage für die pädagogische Arbeit im Inselkindergarten Amrum.

Denn nur im intensiven Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern können die Kinder optimal unterstützt, gefördert und die nächsten Schritte in ihrer Entwicklung eingeleitet werden:

Die Zusammenarbeit beginnt mit der gemeinsamen Gestaltung des Überganges des Kindes von der Familie in die neue Lebenssituation, dem Betreuungsgeschehen im Kindergarten.

Für die spätere Lebensgestaltung der Kinder (und auch der Erwachsenen) ist grundsätzlich eine positive Bewältigung von Übergängen von entscheidender Bedeutung.

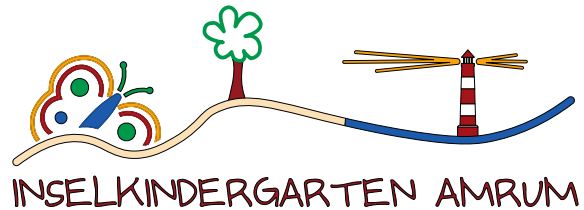
Entsprechend ist dieser erste zu bewältigende Übergang für das Kind in enger Zusammenarbeit und in einem intensiven Austausch zwischen den Pädagogischen Fachkräften und den Eltern zu planen und mit besonderer Sorgfalt zu gestalten.

Ein wichtiger Teil der Konzeption des Inselkindergartens Amrum ist die Ausgestaltung und der Verlauf der Eingewöhnungszeit in die Kindergruppe. Sie soll den Kindern einen sanften Einstieg in die Kinderkrippengruppe bzw. Kindergartengruppe ermöglichen und damit den Trennungsschmerz der Kinder auffangen.

Die Kinder werden durch eine sanfte Eingewöhnung (wie sie im Inselkindergarten praktiziert wird) psychisch stabilisiert und können die tägliche Trennung von der Mutter/dem Vater akzeptieren und so die ersten Tage in der Krippengruppe bzw. Kindergartengruppe positiv erleben.

(Vergleiche hierzu Punkt 4.5 Eingewöhnung in Kinderkrippe und Kindergarten und Wechsel von Krippe in die Kindergruppen und in die Schule dieses Konzeptes).

Vor dem ersten Tag des Kindes in der Kindergruppe werden insbesondere in eingehenden Gesprächen zwischen den Erziehern *innen, die die Gruppe betreuen, in der das Kind aufgenommen werden soll und den Eltern der Erziehungsrahmen so wie ihn das Kind bisher erlebt hat – Vorlieben, Ängste, Rituale usw. – und das Gruppengeschehen im Kindergarten besprochen. Ziel dieser Gespräche ist der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen den Eltern und den



Erziehern*innen um damit die Grundlage für eine entspannte Situation in der späteren Eingewöhnungsphase in der Gruppe zu schaffen.

In der folgenden „Kindergartenzeit“ des Kindes werden im Inselkindergarten Amrum viele Möglichkeiten zum Austausch von Information, Dialog, Mitgestaltung zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften angeboten.

Information:

- **Jahresplan:** mit allen fest geplanten Festen, Aktivitäten und Ausflügen u.v.m.

Diese Planung wird von den Pädagogischen Fachkräften erstellt und den Eltern am Anfang des Jahres ausgehändigt und an einer gesonderten Informationstafel im Flur des Inselkindergartens Amrum dauerhaft (d.h. für das gesamte Jahr) ausgehängen.

Die Eltern erhalten somit einen Jahresüberblick und können diesen in ihren privaten Planungen mit einbeziehen und berücksichtigen sowie die Möglichkeit sich immer wieder zum Geschehen zurück zu versichern.

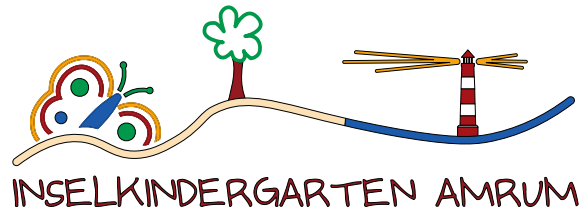
Im Weiteren haben die Eltern auch die Möglichkeit, sich frühzeitig bei Aktivitäten schon im Vorfeld einzubringen

- **Informationstafeln im Eingangsflur und vor der Tür jedes Gruppenraums**

Hier werden in tagesaktuellen Aushänge zum Thema Kindergarten allgemein, wie z.B: besondere Angebote, die nicht in der Jahresplanung aufgenommen sind (Ausflüge, Museumsbesuche, Teilnahmeliste für gesonderte Angebote) und vieles mehr informiert

- An dieser Stelle werden auch über Krankheiten informiert, die aktuell im Inselkindergarten bei den Kindern auftreten
- Hier ist der Austausch der Eltern untereinander, wie z.B. Kleiderweitergabe oder Tauschbörse, Babysitten, Kinderfeste außerhalb des Kindergartens möglich
- Ebenso wird hier die die wöchentliche Planung für den Mittagstisch der Kindergruppen bekanntgegeben

Im Eingangsflur des Inselkindergartens laden Sofas zum Verweilen ein. Auf dem Tisch daneben sind Kinderbücher, die regelmäßig ausgetauscht werden, als Anregung für die Eltern und Kinder ausgelegt.



➤ **Informationsbriefe, auf Papier oder per Mail:**

Einladungen zu Elterngesprächen und Elternabenden,
Infobriefe zu Gruppenaktivitäten die jetzt anstehen z.B.: Naturtage und -wochen,
Frühlingsfrühstück,
Info zu Veränderungen im Gruppenalltag,

➤ **Austausch mit den Eltern**

Als erstes wären hier die „Tür und Angelgespräche“ zu nennen

Die Erzieher*innen sind während der Bring- und Abholphase der Kinder im Vorflur zu den Gruppen anzutreffen.

Hier begrüßen sie jedes Kind persönlich und ergreifen so auch die Gelegenheit, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit, sich in diesem Rahmen mit der Erzieher*innen auszutauschen, Probleme anzusprechen, Informationen zum aktuellen Befinden des Kindes der Erzieherin mitzuteilen.

Diese Zeit ist sehr wichtig in der Kooperation zwischen Eltern und Erzieher, da Bedürfnisse, Wünsche, Kritik, Lob, Anregungen, Informationen direkt angesprochen werden können.

○ **Entwicklungsgespräch:**

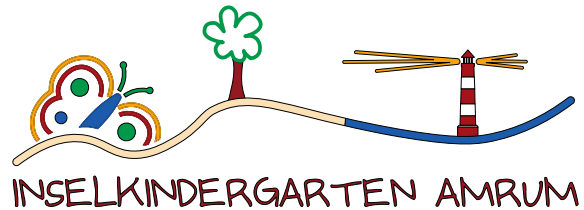
Die Erzieher*innen der Gruppe vereinbaren mit den Eltern (oder einem Elternteil) in regelmäßigen Abständen – mindestens zweimal pro Jahr- einen Termin zu einem Entwicklungsgespräch.

Hier dient meistens der Entwicklungsbogen von Beller und Beller als Grundlage des Gespräches. Hier erhalten die Eltern Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes. In diesem Gespräch können auch neue „Erziehungskonzepte“ in Bezug auf das Kind abgestimmt, Förderempfehlungen angesprochen werden.

○ **Elternabend Gruppenintern**

An diesem Elternabend kommen alle Eltern, gerne beide Elternteile, einer Gruppe zusammen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung reflektieren die Erzieher*innen über die vergangenen Wochen, informieren über bevorstehende Events, Neuigkeiten in der Gruppe (neue Kinder, Praktikanten...), sprechen Abmachungen nochmals an, um daran zu erinnern, (z.B.: Regenhosen mitbringen) und geben den Eltern die Möglichkeit, Ihre Themen einzubringen und auch zu diskutieren. Die Eltern



haben im Vorfeld schon die Möglichkeit ihre Themen auf die Tagesordnung zu bringen. Es wird darauf geachtet, dass ein reger Austausch stattfindet und jeder die Möglichkeit hat, sich einzubringen.

Bei diesem Elternabend werden auch in jedem Jahr zwei **Elternvertreter der Gruppe** gewählt. Diese sind ein Bindeglied zwischen Elternschaft und Erzieher*innen. Sie sind für die Weiterleitung von Informationen von den Eltern zu den Erziehern und umgekehrt verantwortlich, ebenso für die Mithilfe bei der Organisation und Durchführung von Festen und als Vermittler bei Problemen.

- **Elternabend für alle Eltern des Kindergartens**

Dies sind in der Regel Veranstaltungen zu bestimmten Themenstellungen. z.B.: Mediennutzung, Erste Hilfe beim Kind, Infektionskrankheiten, Sprachförderung, Vorbereitung auf die Einschulung.

Im Inselkindergarten Amrum wird großer Wert auf die Einbeziehung von kulturabhängigen und jahreszeitlichen Feste gelegt. Diese geben den Erzieher*innen und Eltern die Gelegenheit, zusammen zu arbeiten, gestalten, arrangieren und zusammen zu feiern.

Die Eltern können Festausschüsse bilden. z.B: beim Sommerfest einen Beitrag zu leisten:

- Selbstgemachtes für Buffet
- sich selbst einbringen als Spielorganisator

oder beim Frühlingsfrühstück und Adventskaffee können die Eltern Großeltern, Geschwister in die Gruppe besuchen und mit den Kindern und Erzieher*innen den Tag gestalten.

oder auch beim Kartoffelfeuer, Biike Brennen, Laternenumzug können Eltern, Großeltern, Geschwister die Veranstaltungen aktiv mitgestalten.

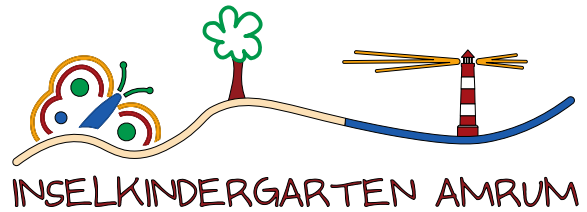
- **Gemeinsame Veranstaltungen mit Eltern und Kinder**

Wie zum Beispiel Fasching, Frühlingsfest, Frühlingslauf, Sommerfest, Laternelaufen, Kartoffelfeuer, Lichterfest, Advents- und Weihnachtsfeier.

Gemeinsame Workshop mit Eltern und Kinder (z.B. Backen, kreatives Gestalten) und gemeinsame Ausflüge

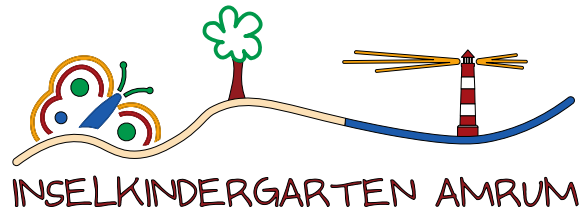
- **Einbeziehung der Eltern in den Kindergartenalltag**

Hierdurch soll eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kolleginnen *en des Kindergartens und



den Eltern, der Familie hergestellt und gefördert werden (Offenheit und Interesse an unterschiedlichen Erziehungssystemen)

- Hospitation der Eltern in den Kindergruppen
- Elternnachmittage im Kindergarten mit Kinderbetreuung
- Elterncafe'' im während der Bring- und Abholzeit zum aktuellen Austausch
- Wochenendgruß, gemeinsames Singen, Spielen (Erzieher, Eltern und Kinder) zum Wochenende (Freitagmittag)



8. Gruppenübergreifende Angebote und Kooperationen

8.1 Gruppenübergreifende Angebote

8.1.1. Maßnahme der Eingliederungshilfen im Inselkindergarten im Auftrage des Jugendamtes des Kreises Nordfriesland

Diese Förderung wird durch den Kreis Nordfriesland finanziert.

Diese Förderprogramme werden von Dipl. Heilpädagogen *innen der Lebenshilfe für die Inseln Amrum, Föhr und Sylt e.V., die in engem Austausch und Begleitung durch die Pädagogischen Fachkräfte im Inselkindergarten stehen, durchgeführt.

- Auf dem Hintergrund der Beobachtungen und Entwicklungsberichte der Pädagogischen Fachkräfte des Inselkindergartens werden in Abstimmung mit den Eltern die Pädagogischen Fachkräfte der Lebenshilfe für die Inseln e.V. auf notwendige unterstützende Fördermaßnahmen für einzelne Kinder hingewiesen.
Nach Prüfung der Notwendigkeit durch die Fachabteilung des Jugendamtes und das Gesundheitsamt des Kreises Nordfriesland werden von den Pädagogischen Fachkräften der Lebenshilfe individuelle Förderprogramme im Rahmen der sog. Wiedereingliederungshilfe in Abstimmung mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften des Inselkindergartens ausgearbeitet.
- Die Maßnahmen der Förderung von den Pädagogischen Fachkräften der Lebenshilfe werden in den Räumlichkeiten des Inselkindergartens Amrum durchgeführt (begleitend in der Betreuungsgruppe und in Form von Einzel- und Gruppenangeboten).
- Im Rahmen des ganzheitlichen Angebotes der Förderung durch die Pädagogischen Fachkräfte der Lebenshilfe werden auch die Eltern der Kinder in Gesprächen im häuslichen Umfeld zum Umfang der Hilfen für die Kinder und den Stand der Entwicklung einbezogen.
- Die Fördermaßnahmen werden von regelmäßig stattfindenden Gespräche zwischen den Pädagogischen Fachkräften der Lebenshilfe und dem Mitarbeiter*innen des Fachdienstes des Jugendamtes des Kreises Nordfriesland sowie den Pädagogischen Fachkräften des Inselkindergartens Amrum begleitet.
- Durchschnittlich nehmen 20% der Kinder des Inselkindergartens an einem individuellen Förderprogramm teil.

8.1.2. Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die sprachliche Förderung der Kinder gehört neben der Sozialerziehung zu den wichtigsten Aufgaben des Inselkindergartens. Sie soll alle Kinder erfassen: sowohl die, die sprachlich schon sehr gut entwickelt sind „und ihren Hunger nach sprachlicher Entwicklung stillen müssen“, als auch Kinder, die Sprachdefizite aufweisen bzw. die bisher in ihrem sozialen Umfeld zu wenig sprachliche Anregung erhalten haben oder Kinder mit fremder Muttersprache.

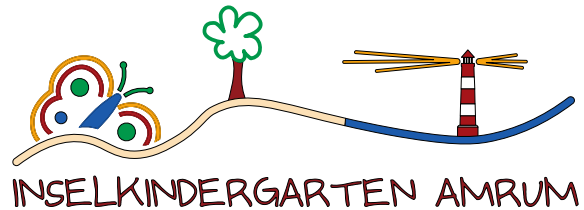
Die Sprachentwicklung eines Kindes ist unmittelbar mit der Entwicklung der Wahrnehmung, der Motorik, des Denkens und des sozialemotionalen Erlebnisbereiches verbunden. Die Verknüpfung dieser 3 Bereiche ist die Grundlage für die Förderung der sprachlichen Entwicklung im Inselkindergarten Amrum.

„Sprachliche Bildung“ im Sinne einer Entwicklungsförderung bedeutet, das Kind in seiner bisherigen Entwicklung vor seinem familiären Hintergrund und seinen jeweiligen Voraussetzungen zu sehen und an diesem Punkt „abzuholen“.

Diese Sichtweise bezieht **alle** Kinder ein

- Sprachlich völlig altersgemäß entwickelte Kinder, die weitere Anregungen für die Fortsetzung ihrer Sprachentwicklung benötigen,
- Kinder, die auf Grund fehlender Voraussetzungen oder auch Entwicklungsanregung eine Sprachentwicklungsförderung benötigen,
- Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache, die in ihrem natürlichen Zweitspracherwerb unterstützt werden.
- **Kinder mit Sprachstörungen** hingegen benötigen unbedingt Diagnostik und Therapie durch eine entsprechende Fachkraft (z.B. Sprachheilkraft, Logopäde –in)

Die Aufgabe der Erzieherin ist es hier, die Eltern auf die Möglichkeiten entsprechender therapeutischer Maßnahmen hinzuweisen. In der Folge ist dann der fortlaufende Austausch mit den Sprachheilkräften von großer Bedeutung.



Zur Sprachförderung gehören

- die Sprachschatzerweiterung,
- die Entwicklung der Satzbildungsfähigkeit (grammatische Kompetenz) sowie
- die Bereitschaft und Fähigkeit, Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen (kommunikative Kompetenz).

Die Sprachförderung der Kinder im Inselkindergarten Amrum erfolgt ganzheitlich, das heißt sie beschränkt sich nicht nur auf Hören und Sprechen, sondern es werden Angebote der anderen Bildungsbereiche mit einbezogen

- Singen und Musik
- Rhythmus und Bewegung und auch
- Spielen, Erkunden, Untersuchen und Experimentieren

Alle sprachlichen Spiel- und Lernanregungen können und sollen daher mit Angeboten aus anderen Bildungsbereichen (Musik, Bewegung, Gestaltung, Naturwissenschaften, Begegnung mit Büchern, lebenspraktischer Teil) verbunden werden.

Auch Bilderbuchbetrachtung in der größeren Gruppe mit Unterstützung des Epidiaskops oder Vorlesen aus Bilderbüchern im kleinen Kreis zur Überbrückung der Abholphase

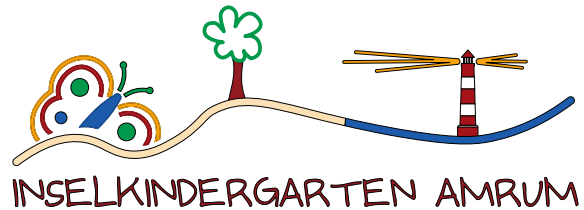
Wortschatzerweiterung bedeutet daher z.B. vor allem geplante Erlebniserweiterung.

Bei der **Förderung der Satzbildungsfähigkeit** kommt es darauf an, Situationen zu schaffen, in denen Kinder den anderen beschreiben, was sie sehen (z.B. Bildbeschreibung im Rahmen der Museumsbesuche), erklären, wie etwas funktioniert, anderen sagen, wie man etwas macht, weitersagen, beschweren, wünschen, berichten.

Eine große Hilfe für die **Satzbildung** ist das rhythmische Sprechen. Hier helfen Kinderreime und Lieder mit, Satzmuster aufzunehmen und analog anzuwenden

Die **Förderung der kommunikativen Kompetenz** geschieht am intensivsten im sozialen Rollenspiel und auch im täglichen Gespräch über die Tagesgestaltung (Sprachsteine werden verteilt). Regeln und Tagesstrukturen werden gemeinsam gestaltet.

Das sprachliche Förderprogramm umfasst sowohl Angebote für alle Kinder einer Kindergruppe, als auch spezielle Angebote für Kinder in Kleingruppen, die besonderer Förderung entsprechend ihrer sprachlichen Entwicklung bedürfen.



Diesem Konzept entsprechend wird neben der sprachlichen Förderung im Rahmen des täglichen Angebotes in der jeweiligen Kindergruppe zusätzlich

- mindestens eine wöchentliche Fördereinheit (Umfang insgesamt 60 Minuten) für jede Kindergruppe des Inselkindergartens durch eine pädagogische Fachkraft aus dem Team des Inselkindergartens, die entsprechend für die Durchführung dieses Angebotes ausgebildet ist, unterstützt durch die Erzieher*innen der jeweiligen Kindergruppe

und

- mindestens eine wöchentliche Fördereinheit (Umfang insgesamt 45 Minuten) für Kleingruppen von Kindern (4-6 Kinder) aus jeder Gruppe des Inselkindergartens durch eine pädagogische Fachkraft aus dem Team des Inselkindergartens, die entsprechend für die Durchführung dieses Angebotes entsprechend ausgebildet ist, angeboten,

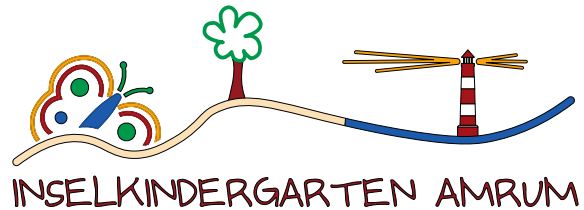
Das Angebot wird durch eine externe Fachkraft unterstützt.

Über den Verlauf des zusätzlichen Angebotes der vorschulischen Sprachförderung werden die Eltern in den Gruppenelternabenden regelmäßig informiert.

Die Eltern der Kinder, für die wir gerne zusätzliche eine sprachliche Förderung in kleinen Gruppen anbieten möchten, werden hierzu gesondert von den Erziehern *innen der jeweiligen Kindergruppe angesprochen und nach ihrer Zustimmung in gesonderten Gesprächen über den geplanten Verlauf der Förderung informiert.

Dieses Förderprogramm wird aus Mitteln des gesondert finanziell unterstützt (Sprach Kita).

Auch hier dürfen wir täglich erleben, mit welchem großem Spaß und Freude die Kinder aktiv an diesen Angeboten teilnehmen.



8.1.3. Förderung der Regionalsprache Öömrang

Im Kreis Nordfriesland wird noch die Friesische Sprache gepflegt. Ein Schatz, den der Inselkindergarten Amrum heben und bewahren möchte.

Sowohl Einheimische, als auch Zugezogene sollen motiviert werden Öömrang, zu sprechen und zu lernen.

Auf diesem Hintergrund wird Öömrang im Inselkindergarten gepflegt.

***„Über das Öömrang begreifen die Kinder Amrum als besondere Region“,
„Das Amrumer Friesisch ist wichtiges Kulturgut“.***

Schätzungen zufolge spricht heute noch die Hälfte der Inselbewohner Friesisch – dieser Wert rechnet aber die zugezogenen Amrumer nicht mit und ist als generationsübergreifender Mittelwert zu verstehen:

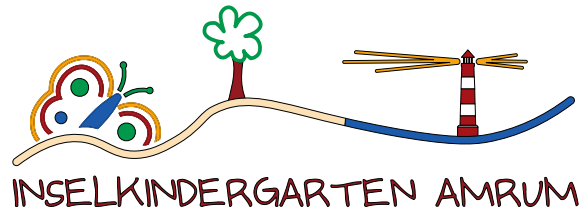
Die Anzahl der Muttersprachler nimmt von Generation zu Generation ab.

Von den 96 Kindern, die derzeit den Inselkindergarten Amrum betreut werden, wachsen aktuell fünfzehn Kinder mit Öömrang als Muttersprache auf. Mit etwa ebenso vielen Kindern sprechen zwar nicht die Eltern, dafür aber die Großeltern Öömrang. Alle übrigen hören so selten Friesisch, dass sie es wenig bis gar nicht verstehen.

Durch das verstärkte Sprachangebot friesisch „Öömrang“ im Inselkindergarten werden die Kinder intensiv zum Verständnis und „Sprachgefühl“ hingeführt

Konzept der Förderung:

- mindestens zwei wöchentliche Vormittagsstunden (Umfang insgesamt 90 Minuten) „Öömrang“ für jede der sechs Gruppen des Inselkindergartens (Mini-Malven, Mini-Minzen, Ringelblumen, Gänseblümchen, Löwenzähne, Bütjen-Jongen) durch eine muttersprachliche Fachkraft, die in der Zeit:
überwiegend bis ausschließlich Öömrang spricht, einen friesischen Morgenkreis für die ganze Gruppe anleitet (Lieder, Fingerspiele, Spiele, kleine Dialoge) und darüber hinaus den Alltag der Gruppe auf Friesisch begleitet (Spiele, Vorlesen, Gespräche, Ausflüge, Mahlzeiten) und dadurch die Friesisch Förderung in Kleingruppen intensiviert
- einen wöchentlichen Nachmittagskurs „Öömrang“ (Umfang insgesamt 90 Minuten) für interessierte Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen des Inselkindergartens durch eine mutter-



sprachliche Fachkraft: Wiederholungen der Lieder, Reime, Gedichte aus den Vormittagen, ergänzt um Wortschatzarbeit, kleine Dialoge/ Gesprächssituationen aus dem Alltag, gemeinsames Lesen eines Buches auf Öömrang etc.

- Konzeption, Organisation und Durchführung eines jährlichen „Öömrang Dai“

Insgesamt sollen die Fördermaßnahmen hoffentlich ein neues Bewusstsein und Selbstvertrauen bewirken:

„**Wi snaake öömrang**“,

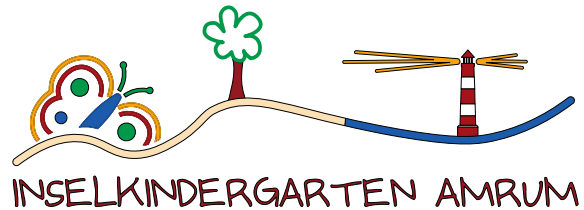
dass **alle** ermutigt bzw. dazu befähigt, (mehr) Friesisch zu sprechen. Ein langfristiges Ziel könnte ein bilingualer Kindergartenalltag sein, mit einerseits Erzieher*innen, die ausschließlich Deutsch sprechen und andererseits solchen, die ausschließlich Öömrang sprechen.

Dieses Förderprogramm wird aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein gesondert finanziell unterstützt.

Im Sinne der schleswig-holsteinischen Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen (Hsg. 2014):

Wir möchten Öömrang als „Sprachressource“ nutzen und erhoffen uns viele positive Impulse, die aus der Begegnung mit Öömrang als weiterer Sprache erwachsen. Wir möchten den Kindern die Erfahrung ermöglichen, Sprachen zu unterscheiden und mit ihnen zu experimentieren (vgl. hierzu S. 31-34 in den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten des Landes Schleswig-Holstein).

Auch hier dürfen wir, das große Interesse und den Spaß und die Freude die Kinder bei der Teilnahme an diesen Angeboten erleben.



8.1.4. Musikalische Frühförderung

Von Geburt an gehört das musikalische Empfinden zu den Grundkompetenzen des Menschen. Schon ein Neugeborenes kann zwischen Stimmen, Rhythmen und Tönen unterscheiden. „Jeder Mensch“ wird mit der Erfahrung von Rhythmus geboren, dem Herzschlag der Mutter und mit einem Musikinstrument, der Stimme.

Die wichtigste und prägendste Zeit für musikalisches Lernen ist das Vorschulalter. In dieser Zeit bis zum 6. Lebensjahr werden die entscheidenden Grundlagen gelegt. Genau wie unser Körper und Geist untrennbar miteinander verbunden sind, findet Musik Ausdruck in Bewegung, Sprache und sinnlicher Erfahrung.

- Musik ist Klang
- Musik ist Rhythmus
- Musik ist Melodie

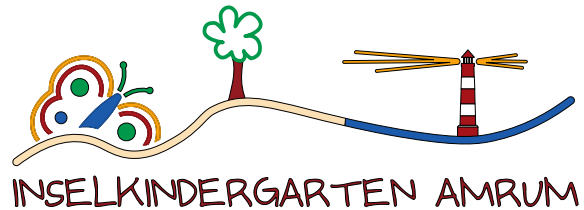
Musik ist Spiegel unserer Emotionen und schafft Zugang zu unserer Seele. Sie ist Therapie, fördert, stabilisiert Gesundheit und Wohlbefinden und erreicht Menschen, die auf Sprache nicht reagieren und kann so eine Brücke bauen.

Musik fördert die Ausdrucksweise. Sie inspiriert unser Denken, unser Lernen, unser Verhalten, unsere Ausdrucksweisen und fördert das soziale Verhalten in der Gruppe.

Daher nimmt die musikalische Frühförderung im Inselkindergarten Amrum sowohl im täglichen Geschehen in der Kindergruppe für die Gesamtgruppe oder in der Kleingruppe und auch im Gruppenübergreifenden Angebot in den Mittags- und Nachmittagsgruppen einen wichtigen Stellenwert ein.

Das heißt die Musik wird in die verschiedenen Alltagssituationen eingebaut. Und um dies noch weiter zu unterstützen, werden Zeiten und Orte geschaffen (Kleingruppe, Mittaggruppe, Nachmittagsgruppe) in denen sich die Kinder musikalisch ausprobieren können, indem miteinander gesungen wird, die Lieder mit Spielaktionen, Mimik und Gestik verbunden werden sowie einfache Musikinstrumente und Tonträger zur freien und gezielten Nutzung zu Verfügung bereitgestellt werden.

Auch hier dürfen wir täglich erleben, mit welchem großem Spaß und Freude die Kinder aktiv an diesen Angeboten teilnehmen.



Mit der musikalischen Frühförderung möchten wir die Kinder mit allen Sinnen ganzheitlich an die Musik heranzuführen:

Sinneserfahrung

Wir unterscheiden 7 Sinne: Hörsinn, Sehsinn, Tastsinn, Gleichgewichtssinn, Geschmackssinn, Geruchssinn und Bewegungssinn. Niemals ist nur ein Sinn aktiv. Es findet immer ein Zusammenspiel mehrerer Sinne statt. Je schneller das Gehirn in der Lage ist, Wahrgenommenes an die richtigen Hirnareale zu senden, desto besser gelingt die Umsetzung. Fingerspiele, Verse und Reime, Lieder und Spielaktionen öffnen diese Sinne.

Sprache

Kinder lernen Sprache am schnellsten, wenn sie durch visuelle und motorische Eindrücke unterstützt wird. Dafür bestens geeignet sind Fingerspiele, Reime, Verse und Bewegungslieder. Das Kind hört die gesprochenen und gesungenen Begriffe und bringt sie mit Bewegungsabläufen und Gesten zusammen, Dies fördert den aktiven Wortschatz und Sprachfluss.

Konzentration

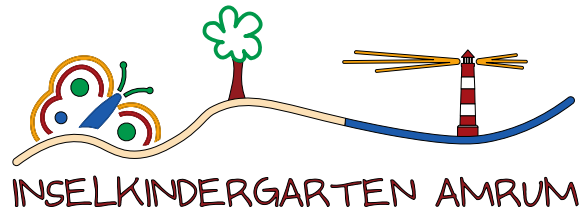
Kinderlieder steigern durch eingängige und sich wiederholende Texte die Konzentrations- und Lernfähigkeit. Die Wortmelodien prägen sich durch stetige Wiederholungen und später auch durch Mitsingen ein und bereichern den kindlichen Wortschatz.

Intelligenz

Werden Musik und Sprache miteinander verbunden, sind beide Gehirnhälften aktiv, und das Gehirn arbeitet auf Hochtouren. Es bildet neue Verknüpfungen, die Anteil an der Intelligenzentwicklung haben.

Sozialverhalten

Gemeinsam zu Musizieren, macht Freude. Körpersprache: klatschen, patschen, schnalzen, lallen, sing. Die Freude ist am größten, wenn jeder auf den anderen achtgibt. Das bedeutet Rücksichtnahme und abwarten, bis man selbst an der Reihe ist. Dann aber auch die Erfahrung, wie es ist, im Mittelpunkt zu stehen. Spiellieder, in dem die Kinder lernen zu teilen und abzugeben, zeigen



den Kindern respektvollen und einfühlsamen Umgang miteinander. Es entsteht ein harmonisches Miteinander.

Motorik

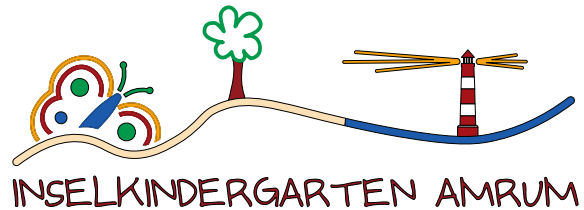
In Bewegungs-, Kreis- und Tanzspielen begegnen Kinder ihrem Körper und finden immer neue Ausdrucksmöglichkeiten. Sie erleben dies positiv, fühlen sich bestärkt und sind neugierig, Neues auszuprobieren. Während es beim Fingerspiel darum geht, geschickt Hände und Finger zu bewegen, erfordert das Instrumentenspiel eine gute Auge-Hand Koordination. Beides schult die Feinmotorik.

Kreativität

Kinder sind dann kreativ, wenn sie im Rahmen der Angebote auch Freiräume haben, selbstständig zu entdecken und auszuprobieren.

Musikalität

Genau wie das Singen gehören Instrumente ebenfalls zu musikalischer Frühförderung. Kinder hören Töne und Klänge, lernen, hoch von tief und laut von leise zu unterscheiden, Das schult das Gehör. Einfache Musikinstrumente aus Naturmaterialien und Spielgegenständen sowie das kleine Orff-Instrumentarium mit Klanghölzern, Rasseln, Triangeln, Glockenspiel und Handtrommeln begleitet die Kinder.



8.1.5. Yoga für Vorschulkinder

In der jetzigen schnelllebigen Zeit mit vielen Anforderungen, medialen Reizen sowie vielen Freizeitmöglichkeiten möchten wir mit dem Angebot Yoga Vorschulkindern einen weiteren Raum für Entspannung, Ruhe und Zu-Sich-Kommen ermöglichen.

Yoga für Vorschulkinder ist ein zusätzliches Angebot im Inselkindergarten Amrum, dass von einer examinierten Yoga Lehrerin einmal wöchentlich durchgeführt wird. Eine Übungseinheit dauert 45 Minuten und wird im Nachmittagsbereich im Mehrzweckraum des Inselkindergartens angeboten. Die Teilnahme an den Übungen ist freiwillig. Eltern, die eine Teilnahme ihrer Kinder wünschen, müssen diese hierfür gesondert anmelden.

In den Yogastunden werden Körper, Geist und Seele ganzheitlich angesprochen.

Es wird aktive Bewegung mit Entspannung und Meditation für die Kinder kombiniert. Durch diese Art der Durchführung wird es den Kindern ermöglicht, mehr Ruhe und Ausgeglichenheit zu erreichen und den Anforderungen im Alltag besser, leichter und innerlich gestärkt begegnen zu können.

Die Kinder erfahren, wie wohltuend es kann sich zu entspannen und lernen auf spielerischem Weg ihre Gedanken zu beruhigen.

Entdecken ein Bewusstsein, Achtsamkeit und Respekt für sich selbst, andere und die ganze Welt um sich herum

Kinderyoga unterstützt Kinder in ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung. Lernfähigkeit, Konzentration und Selbstbewusstsein werden gestärkt.

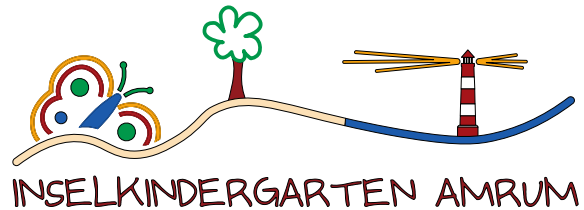
Yoga für Vorschulkinder (Verlaufsbeschreibung)

Eine Yogastunde soll ein Abenteuer sein, das das mit allen Sinnen erlebt.

Kindern wird Freude an der Bewegung vermittelt und Fantasie und Kreativität werden gefördert.

Um den Kindern die Joghaltungen (Asanas) zu vermitteln, verwandeln sie sich in Tiere wie Hunde, Tiger, Schlangen, Schmetterlinge usw.

Wichtig ist es dabei, den Kinder Identifikationen anzubieten, daher haben manche Joghaltungen Namen wie „Regenbogen“ oder „Baum“. Ansonsten ist der Ablauf ähnlich wie beim Turnen.



Die Yogastunden sind abwechslungsreich und in verschiedene Phasen aufgeteilt.

Stille Phasen und aktive Phasen, in denen sich die Kinder viel bewegen, halten sich die Waage. Kleine Rituale helfen den Kindern umzuschalten und sich auf die Yogastunde einzulassen. Da gibt es z.B. ein Begrüßungsritual, eine Übungsphase in der die verschiedenen Yogahaltungen eingeübt werden, eine Spielphase, in der die Kinder kreativ sein dürfen und einen Stundenausklang, z.B. ein Abschlusslied, eine Fantasiereise oder ein meditativer Tanz.

Manchmal werden Klänge (wie z.B. Regenmacher oder Klangschale) eingesetzt um die Aufmerksamkeit der Kinder zu steigern oder Ruhe einkehren zu lassen. Die Kinder müssen in einer Yogastunde nicht die ganze Zeit leise sein. Es gibt auch Phasen, in den sich die Kinder ausagieren können, sowohl auf der Matte als auch im Raum. Die Kinder lieben im Allgemeinen diese Yoga Gymnastik mit all ihren Facetten.

Da die Haltungen koordiniert ausgeführt werden, schult Kinderyoga die Motorik und die Körperwahrnehmung.

Im Kinderyoga gibt keine „besser“ oder „schlechter“ und es geht auch nicht um „gewinnen“ oder „verlieren“. Hier wird der Gruppenzusammenhang und das Sozialverhalten der Kinder durch kooperative Spiele und durch Partnerübungen gefördert.

Im Kinderyoga gibt keine „besser“ oder „schlechter“ und es geht auch nicht um „gewinnen“ oder „verlieren“. Hier wird der Gruppenzusammenhang und das Sozialverhalten der Kinder durch kooperative Spiele und durch Partnerübungen gefördert.

8.1.6. Taekwondo für Vorschulkinder

Die asiatische Kampfkunst ist mehr als nur Sport.

Kinder brauchen Bewegung, Selbstvertrauen und Grenzen. Die Asiatische Kampfkunst Taekwondo kann diese Anforderungen erfüllen.

Da es sich bei Taekwondo um einen Kampfsport, eine Kampfkunst handelt, bei der dem man seine Partner nicht verletzen darf, sind Körperbeherrschung, Exaktheit der Techniken, Disziplin und Fairness sehr wichtige Gesichtspunkte.

Die Trainingsinhalte werden leicht verständlich, mit viel Spaß und Spiel vermittelt, damit die Kinder motiviert und konzentriert bleiben.

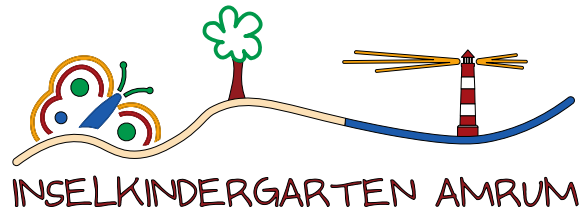
Zu Beginn werden physische und soziale Grundlagen geschaffen, dazu gehören:

- **Körpererfahrungsübungen,**
- **Geschicklichkeitsübungen,**
- **Koordinationsübungen,**
- **Bewegungserfahrungen und**
- **Konzentrationsübungen**

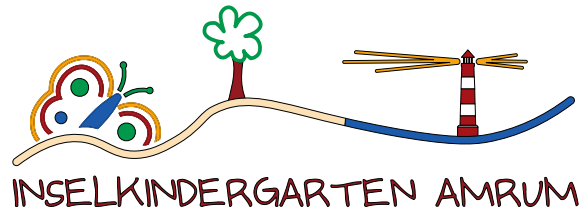
Die Kinder lernen in der Gruppe auf einander Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu akzeptieren und sich an bestimmte Regeln zu halten. Kampfkunst beginnt mit Respekt und endet mit Respekt.

Das Kampfkunsttraining besteht neben dem Einüben der eigentlichen Verteidigungstechniken, Strategien aus einer Reihe von verschiedenen vorbereitenden und fördernden Übungen, welche zu Anfang einen großen Teil des Trainings ausmachen.

In der Gruppe werden jeweils erlebnisorientierte Wahrnehmungs- und Bewegungskonzepte durchlaufen. Die Kinder sollen – von ihren Stärken ausgehend – in ihrer Persönlichkeit stabilisiert, gefördert werden und somit auch Grenzen erkennen, erweitern oder einhalten. Dabei helfen im Training bestimmte Rituale und Regeln.



Motopädagogische und speziell psychomotorische Übungen zielen auf die Entwicklungsförderung der Kinder ab. Ziel ist die Erweiterung oder Verbesserung von Ich- und Sozialkompetenzen. Die Taekwondo Kampfkunst ist nicht nur eine hervorragende Körperschulung, sondern beinhaltet auch die Achtung vor dem Gegenüber, Selbstdisziplin, Bescheidenheit und Freundschaft. Anspruchsvolles Bewegungstraining fördert die Intelligenz und ist ein wertvoller Beitrag zur Bildung der Persönlichkeit.



8.1.7 Kunstprojekt in Zusammenarbeit mit dem Museum der Westküste in Alkersum auf der Insel Föhr

Im Jahresverlauf regelmäßige Besuche der Vorschulkinder und der Kinder Besuche der Kinder ab 5 Jahre im Museum der Westküste in Alkersum auf der Insel Föhr.

Gruppenübergreifende Angebotsstruktur in 3 Kleingruppen (bis 10 Kinder) angeleitet von 2 Museumspädagoginnen im Museums Kunst der Westküste in Alkersum auf der Insel Föhr und im Inselkindergarten auf Amrum, unterstützt durch die Erzieherinnen des Inselkindergartens.

- **Im Museum Kunst der Westküste in Alkersum auf der Insel Föhr**
 - 3 Angebotseinheiten in den Monaten März bis Juli des Jahres
 - 3 Angebotseinheiten in den Monaten September bis Oktober des Jahres

- **Im Inselkindergarten auf Amrum**

Vorbereitung auf die Angebotseinheiten im Museum durch die Museumspädagoginnen des Museums Kunst der Westküste im Inselkindergarten auf Amrum, unterstützt durch die Erzieherinnen des Inselkindergartens Amrum.

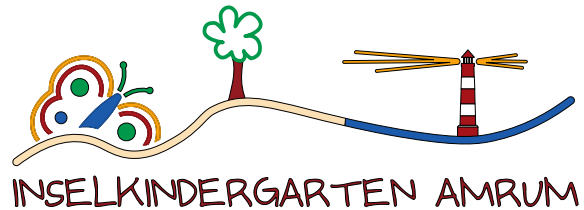
Die Gruppenzusammensetzung entspricht der bei dem späteren Besuch im Museum.

Verlauf des Projektes

- **Im Inselkindergarten auf Amrum**
 - Die Museumspädagogen*innen stellen ausgesuchte Bilder der aktuellen Ausstellung den Kindern im Inselkindergarten auf Amrum vor
 - anschließend kolorieren die Kinder mit Buntstiften und Wachsmalkreide ein Schattenbild, legen mit Zeitschriftenausschnitten Farbbücher an und malen ein Gemeinschaftsbild

➤ **Im Museum der Westküste in Alkersum auf Föhr**

- im Museum vergleichen die Kinder ihre eigenen kolorierten Bilder mit den ausgestellten Originalen
Beim dem anschließenden Rundgang durch die Ausstellungsräume stellen die Museumpädagoginnen den Kindern weitere Bilder vor und die Kinder sind aufgefordert Bilder mit eigenen Wort zu beschreiben.
- Im weiteren Verlauf fertigt jedes Kind in den Ausstellungsräumen eine Skizze von dem Bild das Ihm am besten gefällt
- anschließend übertragen die Kinder ihre Skizze an Staffeleien Kinder im Museumatelier mit selbst gemischten Farben
- nach den Besuchen im Museum wird der Verlauf des Museums Projektes durch die Museumspädagogen*innen dokumentiert und gemeinsam mit den Bildern der Kinder in einem „Ausstellungskatalog“ zusammengestellt und danach
- nach Abschluss der Besuche im Museum werden die Bilder der Kinder in den Räumen des Inselkindergartens und in einem Ausstellungsraum des Museums der Westküste Ausgestellt.



8.2 Kooperationen

Die Kollegen *innen des Inselkindergartens pflegen ein enges Kooperationsnetz mit

- den Kollegen*innen der Öömrang Skuul, insbesondere im Hinblick auf den Wechsel der Kinder vom Kindergarten in die Grundschule
- den Mitarbeitern*innen der Lebenshilfe für Inseln Sylt, Föhr und Amrum, die die Förderung der Kinder im Rahmen Eingliederungshilfen im Auftrage des Jugendamtes des Kreises Nordfriesland im Inselkindergarten durchführen
- den Mitarbeitern*innen der „Frühen Hilfen“ und der „Familie im Mittelpunkt“ des Diakonischen Werkes für die Inseln Sylt, Föhr und Amrum, die die Familien auf Amrum begleiten und Fortbildungsmaßnahmen für die Familien durchführen
- den Mitarbeitern*innen des Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes des Kreises Nordfriesland für die Inseln Sylt, Föhr und Amrum
- den niedergelassenen Ärzten*innen auf Amrum
- den Mitarbeitern*innen der Ev. Kirchengemeinde St. Clemens
- den Mitarbeiter*innen der Fachklinik für Kinder und Jugendliche Satteldüne und den Mutter-Vater-Kind-Kliniken in Norddorf und Wittdün
- den Museumspädagogen*innen des Museums Kunst der Westküste in Alkersum auf der Nachbarinsel Föhr
- den Mitarbeiter*innen der Abteilung Fachberatung für Kindertagesstätten des DPWV des Landes Schleswig-Holstein

Neben dem individuellen Austausch zu Einzelfragen mit den Kollegen*innen von den verschiedenen Trägern ist die Kooperation in einem festen und kontinuierlichen Gesprächsrahmen eingebunden.